

erhebliche Zahlungsrückstände aufgelaufen waren. Andererseits wurden von der tschechischen Finanzverwaltung den Juden, die ordnungsgemäss emigrierten, ausserordentlich hohe Auswanderungssteuern und Abgaben, die in einzelnen Fällen den Bestand des vorhandenen Vermögens überschritten, vorgeschrieben. Diese Vorschriften erfolgten auch bei beschlagnahmtem Vermögen. Soweit die sofortige Betreibung der fälligen Steuern nicht möglich war, die Juden jedoch Grundbesitz besaßen, war die Sicherstellung der Steuern vielfach durch Eintragung auf Zwangshypotheken in den Grundbüchern erfolgt. Wäre das beschlagnahmte Einziehungsvermögen bis zur erfolgten Einziehung weiterhin wie Privatvermögen laufend der Besteuerung unterworfen worden, so wäre hierdurch ein sehr erheblicher, vielleicht sogar ein überwiegender Teil des Einziehungsvermögens in Form von Steuern dem Protektoratsfiskus zugefallen. Das Ergebnis der von den deutschen Dienststellen zur Erfassung und Verwaltung des Einziehungsvermögens geleisteten Arbeit wäre damit weitgehendst ungerechtfertigt dem Protektoratsfiskus zugute gekommen. Die durch die Kriegsverhältnisse bedingte weitgehende Personalverknappung verzögerte die Durchführung der Einziehung in den weitaus meisten Fällen. Eine sofortige Einziehung nach erfolgter Beschlagnahme war meist nicht durchführbar. Während der längeren Zeiträume zwischen Beschlagnahme und Einziehung wäre daher das Einziehungsvermögen durch die Heranziehung der Protektoratsbehörden weitgehendst zusammengeschnitten. Dabei war ausserdem zu berücksichtigen, dass die Steuerbehörden des Protektorats mit allen Mitteln versuchten, möglichst hohe Steuererträge hereinzubringen, wobei aus Mangel an geeigneten Unterlagen naturgemäss der freien und so-

gar

80569



gar willkürlichen Einschätzung weiter Raum gegeben war. Die von den Steuerbehörden in den Beschlagnahmefällen genommenen Veranlagungen zeigen durchwegs, dass die Steuerbeträge, insbesondere bei emigrierten Juden, in den Jahren erheblich niedriger waren, als in dem Zeitraum nach der Errichtung des Protektorates, obwohl die Juden vielfach vor oder nach Errichtung des Protektorates wesentliche Teile ihres Vermögens ins Ausland verbracht haben. Eine Nachprüfung der Steuerfestsetzung würde jedoch nicht zuletzt aus Mangel an Steuerfachleuten und Personal überhaupt nicht möglich gewesen sein und dürfte auch weiterhin aus technischen und fachlichen Gründen undurchführbar bleiben. Es darf nicht übersehen werden, dass die Durchführung laufender Steuern einschliesslich der Auswanderungssteuer von 25 v.H. des Kapitals aus Mangel an Barmitteln bei den einzelnen beschlagnahmten Vermögen zu einer überstürzten und verlustreichen Abstossung von Effekten, Betrieben und Grundbesitz hätte führen müssen. Die grundsätzliche Nichtunterwerfung des Reichs einziehungsvermögens unter den tschechischen Steuerfiskus war daher für die weitere Durchführung der Einziehungsverfahren von entscheidender Bedeutung. In verschiedenen Besprechungen und Verhandlungen bei der Gruppe Finanz der Dienststelle des Reichsprotectors gelang es dem Standpunkt der Staatspolizei Geltung zu verschaffen. Insbesondere wurde anerkannt, dass die mit dem Ziele der Einziehung zu Gunsten des Deutschen Reiches erfolgte staatspolizeiliche Vermögensbeschlagnahme den bisherigen Vermögensinhaber vollkommen ausschliesst. An seine Stelle tritt in steuerrechtlicher Beziehung das Deutsche Reich. Das werdende Reichs einziehungsvermögen ist daher grundsätzlich dem bereits eingezogenen Vermögen des Reiches gleichzustellen. Das Reich haftet weder direkt noch indirekt für persönliche Steuerforderungen gegen den bisherigen Vermögensinhaber. Als persönliche Steuern sind alle Vermögenssteuern, Einkommensteuern, Rentensteuern, Besoldungssteuern und die Auswanderungssteuer anzusehen. Hingegen wurde hinsichtlich der Beschlagnahme gewerblicher Betriebe die Verpflichtung

ZUR

zur Errichtung der allgemeinen Erwerbsteuer rückwirkend ab 1.1.1937 und hinsichtlich der Beschlagnahme vom Grundbesitz die Verpflichtung zur Zahlung der Grundsteuer zunächst rückwirkend ab 1.1.1941 anerkannt. Grundstücke des Reichs, die vom Reich selbst oder einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft (NSDAP, NSV) für ihre Aufgaben benutzt werden, bleiben nach einer Verordnung der Protektoratsregierung vom 17.4.1941 von der Grund- und Gebäudesteuer befreit. Diese Regelung entspricht den Bestimmungen des reichsrechtlichen Grundsteuergesetzes vom 1.12.1936 (I 486).

Sämtliche Steuerforderungen sind von den Steuerbehörden grundsätzlich bei den zuständigen Staatspolizeileitstellen anzumelden, die berechtigt sind, Steuerforderungen nach Maßgabe der Richtlinien vorweg zu bezahlen oder deren Bezahlung dem Vermögensant zu überlassen. Angelaufene Verzugszinsen oder Nebenkosten werden in keinem Falle erstattet. Das gleiche gilt für etwaige zukünftige Verzugszinsen und Nebenkosten. Alle von den Steuerbehörden veranlassten Pfändungen und Vollstreckungsmassnahmen sind ab sofort aufzuheben. Die Kosten hierfür werden nicht erstattet. Die auf Grund der vorhandenen Richtlinien von den Steuerbehörden zuviel erhaltenen Steuern sind zurückzuerstatten. Sie können auf die aus dem beschlagnahmten bzw. eingezogenen Vermögen noch zu entrichtenden Steuern in Anrechnung gebracht werden. Das tschechische Finanzministerium hat vorstehenden Gesichtspunkten in einem Erlass - G. Z. 103505/41 - III/99 - ebenfalls Rechnung getragen.

80568



3.)

Während die Staatspolizei bei den deutschen Behörden im Protektorat allgemein volles Verständnis bei der Durchführung ihrer auf Beschlagnahme und Hinsiehung reichsfeindlichen Vermögens gerichteter Massnahmen fand, bot die gegenseitige Zuständigkeit

70

Zuständigkeitsabgrenzung gegenüber den Aufgaben des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens insofern Schwierigkeiten, als nicht klargestellt war, wie weit den Massnahmen der Staatspolizei bei Überschneiden mit Vermögensverwaltungen des Reichskommissars der Vorrang zukam.

Nach der Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens vom 15.1.1940 (I 191) soll reichsfeindliches Vermögen bis zum Kriegsende feindlichem Einfluss entzogen und sichergestellt werden. Das Vermögen der Angehörigen von Feindstaaten ist dann als "feindliches" Vermögen anzusehen, wenn es mittelbar oder unmittelbar unter massgebendem feindlichem Einfluss steht. Da fast alle jüdischen und sonstigen Emigranten in feindliche Länder ausgewandert sind würde diese Voraussetzung bei der Mehrzahl der von der Staatspolizei beschlagnahmten Vermögen zutreffen. Tatsächlich beanspruchte der Reichskommissar für die Behandlung feindlichen Vermögens aus diesem Grunde die Aufhebung einer ganzen Anzahl der von der Staatspolizei geführten Vermögensverwaltungen. Dieser Standpunkt des Reichskommissars entsprach in keiner Weise dem Willen des Gesetzgebers. Ziel der Massnahmen des Feindkommissars ist die Entziehung feindlichen Vermögens aus feindlichem Einfluss und seine Sicherstellung bis zum Kriegsende. Das feindliche Vermögen wird möglicherweise nach Kriegsende auf die späteren feindlichen Kriegslestanteile angerechnet und kommt somit den feindlichen Staaten grundsätzlich zugute. Der Feindkommissar ist der treuhänderische Verwalter für den feindlichen Vermögensträger und hat somit dessen Interessen während der Verwaltung wahrzunehmen. Die auf Grund der staatspolizeilichen Beschlagnahme erfolgten Einziehungen reichsfeindlichen Vermögens schliessen dagegen den früheren Inhaber von weiteren Verfügungen über das Vermögen aus und bewirken ein entschädigungsloses Vermehren des Reichsvermögens. Sie schafft den endgültigen Übergang des Vermögens auf das Deutsche Reich. Die Staatspolizei

ist

ist somit der treuhänderische Verwalter des Reiches. Die Staatspolizei hat daher das beschlagnahmte Vermögen nach den Grundsätzen der Reichsfinanzverwaltung zu verwalten und für die Vermehrung des werdenden Reichsvermögens Sorge zu tragen. Infolge der Beschlagnahme ist das feindliche Vermögen kein "feindliches", d. h. mittelbar oder unmittelbar unter massgebendem feindlichen Einfluss stehendes Vermögen mehr.

Diesem von der Staatspolizeileitstelle Prag mehrfach vorgetragenen Standpunkte schloss sich das Reichssicherheitshauptamt an und zog daraus folgende Schlussfolgerung:

Da die Reichsinteressen immer den feindlichen voranzugehen haben, sind auch die Massnahmen der Staatspolizei, die auf die Beschlagnahme und Einziehung gerichtet sind, denen des Feindkommissars voranzustellen, der lediglich feindliches Vermögen dem feindlichen Einflusse zu entziehen hat und der nur treuhänderischer Verwalter des feindlichen Eigentums ist und dessen Verwaltung durch den Krieg beendet wird. Die Absicht des Gesetzgebers war, das feindliche Vermögen dem feindlichen Einfluss zu entziehen, nicht aber den Feindangehörigen, auf die die Verordnung über die Beschlagnahme und Einziehung Anwendung findet, ein Privileg gegenüber den staatsfeindlich eingestellten deutschen Reichsanghörigen zu schaffen. Daraus und aus der Erwägung heraus, dass das Reichsinteresse immer dem Feindinteresse voranzugehen hat, ergibt sich, dass die die Einziehung betreffenden Vorschriften somit als spezielle Gesetze den Vorrang vor der Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens vom 15.1.1940 haben. (Schreiben des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD an den Reichskommissar für die Behandlung feindlichen Vermögens vom 10.7.1941 - II A 5 Nr. 145/41 - 212).

Das



Das Reichssicherheitshauptamt hat mit den Erlassen vom 10.7.1941 und 27.1.1942 - II A 5 (neu) Nr. 145/41-212-entschieden, dass staatspolizeiliche Beschlagnahmen und Sicherstellungen im Rahmen eines Ausbürgerungsverfahrens oder auf Grund von Einziehungsvorschriften auch bei festgestellten feindlichen Vermögen durchzuführen sind. Der Reichskommissar ist lediglich zu benachrichtigen. Die Verwaltung des beschlagnahmten oder sichergestellten Vermögens obliegt der örtlichen Staatspolizei(leit)stelle. Lediglich in den Fällen, in denen bereits auf Antrag des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens vom zuständigen Oberlandesgericht ein Verwalter bestellt ist, ist dieser beizubehalten, wobei jedoch über das Reichssicherheitshauptamt eine anderweitige Regelung getroffen werden kann, sofern der Staatspolizei die Übernahme des Vermögens in ihre Verwaltung notwendig erscheint.

Nachdem seitens des Reichssicherheitshauptamtes diese Regelung getroffen war, wurden weitere Überschneidungen und Doppelbearbeitungen der gleichen Vermögensmasse vermieden. Der Beauftragte des Reichskommissars im Protektorat hat der Staatspolizeileitstelle Prag darüber hinaus alle jene Fälle gemeldet, in denen er das Vermögen emigrierter Juden, die bisher von hier aus nicht erfasst waren, verwaltet hat, sodass auch diese Vermögenswerte mit dem Ziele der Einziehung zu Gunsten des Deutschen Reiches erfasst werden konnten.

- 4.) Fälle, in denen Vermögen von Personen beschlagnahmt wurde, auf die die Verordnung über die Behandlung von Vermögen der Angehörigen des ehemaligen Polnischen Staates vom 17.9.1940 (I 1270) zutrifft, waren im Bereich der Staatspolizeileitstelle Prag vereinzelt. Obwohl die in der genannten Verordnung bezeichnete Haupttreuhandstelle Ost zur Beschlagnahme, Verwaltung und Einziehung dieses Polenvermögens berechtigt ist, hat sie stets ausdrücklich anerkannt, dass die genannte Verordnung nur wirtschaftsregulierend sei und die Zuständigkeit der Geheimen Staatspolizei

zei für die Beschlagnahme, Verwaltung und Einziehung volks- und staatsfeindlichen, bzw. reichsfeindlichen Vermögens nicht befreit. Das Vermögen der im Protektoratsgebiete vorübergehend wohnhaft gewesenen polnischen Juden wurde zur Gänze zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

5.) Die Abgrenzung gegenüber den Aufgaben der dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD unterstehenden Zentralstelle für jüdische Auswanderung (jetzt Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren) hat sich nach verschiedenen Klarstellungen gleichfalls in vorbildlicher Weise gestaltet. Bestimmend für die Abgrenzung war die Erwägung, dass das vom Zentralamt erfasste Judenvermögen in erster Linie den Interessen der Sicherheitspolizei zugeführt werden soll. Dieses Vermögen ist somit für einen besonderen, gerade dem hiesigen Raume zukommenden Zweck bestimmt.

Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung, die auf Grund der Verordnung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren über die Betreuung der Juden und jüdischen Organisationen vom 5.5.1940 gegründet wurde, hat den Zweck, die jüdische Auswanderung zu lenken und das im Protektorat vorhandene jüdische Vermögen zu sichern und zu ordnen, das nach der Beendigung des Krieges für die vom Führer angekündigte Endlösung der Judenfrage zur Verfügung stehen soll.

Auf Grund mehrerer Besprechungen wurde die Kompetenz der beiden Stellen dahin abgegrenzt, dass die Staatapolizei das Vermögen aller ins Ausland emigrierter bzw. geflüchteter Juden wegen ihrer dort betätigten Reichsfeindlichkeit sowie der sich strafbar machenden Juden im Reichsgebiete und im Protektorat beschlagnahmt und einzieht, während das Zentralamt das Vermögen der noch im Protektorat befindlichen und zur Evaluierung und Chettoisierung be-

stimmten



42

stimmten Juden erfasst. Die Staatspolizei hat auf Grund dieser Absprache die Beschlagnahme vieler Vermögen von Juden, die noch im Protektorat wohnhaft bzw. für die Evakuierung oder Ghettoisierung bestimmt sind, aufgehoben und die Erlassung dieser Vermögen dem Zentralamt überlassen. Nunmehr sind die einst bestandenen Unklarheiten vollkommen behoben und ausgeglichen.

6.) Die Zusammenarbeit mit dem Bodenamt in Prag stiess in der ersten Zeit auf grosse Schwierigkeiten. Das Bodenamt war ursprünglich eine Sektion des tschechischen Landwirtschaftsministeriums. Es wurde zwar unter massgebender Mitwirkung des Chafs der Sicherheitspolizei und des SD gegründet und hatte insbesondere die Aufgabe dafür zu sorgen, dass der gesamte Boden im Protektorat Böhmen und Mähren unter deutschen Einfluss kommt und die gesamte Bodenpolitik nur von Deutschen beeinflusst wird, um so die notwendige Grundlage für einen siegreichen Ausgang des Volkstumskampfes zu schaffen. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, wurde seitens des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren die Anweisung erteilt, allen erfassbaren Boden in die Verwaltung des Bodenamtes zu geben. Das Bodenamt war jedoch durchweg mit tschechischen Beamten besetzt. Die Staatspolizei begegnete somit diesem Institut mit begrifflichem Misstrauen, um so mehr als die vom Bodenamt geführte Verwaltung der übernommenen Grundstücke sich recht kostspielig gestaltete und als eine bewusste Minderung des Reichseinzugsvermögens angesehen werden musste. Als der deutsche Einfluss jedoch in diesem Amte vorherrschend war, hat die Staatspolizei sämtliche Bedenken gegenüber der Geschäftsführung zurückgestellt und die erfassten landwirtschaftlichen Betriebe an das Bodenamt abgegeben. (Erlass des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD vom 21.2.1940 - II/101/40 g - RdS -).

Seit der im Sommer 1942 durchgeführten Verwaltungsreform

tungsreform ist das Bodenamt für eine selbständige deutsche Behörde. den Bodenamt 44.6/15 ha Landwirtschaft fast durchweg hervorragenden Bodens, angeführt.

- 7.) Sehr erfolgreich gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Staatspolizeileitstelle Brünn und den Staatspolizeistellen des Sudetengebietes. Die unmittelbar nach Errichtung des Protektorates erfolgten Kompetenzeingriffe der Nachbar-Staatspolizeistellen wurden durch Aussprachen baldigst behoben. In Zusammenarbeit mit diesen Stellen wurden grosse Vermögenswerte der Juden, die aus den Nachbargebieten in das Protektorat geflüchtet waren, erfasst. Durch eine gegenseitige Verständigung konnte auf diese Art alles Vermögen eingezogen werden, das durch dunkle Machinationen der Juden dem Zugriff entzogen werden sollte.

IV.

- 1.) Die Banken waren den ihnen gestellten Anlagen zur Ingube des bei ihnen vorhandenen Vermögens emigrierter Juden zum Teil nur unvollständig nachgekommen. Die zunächst angeordnete allgemeine Beschlagnahme musste in allen Fällen durch individuelle Beschlagnahmeverfügungen ergänzt werden. Diese wurden den Banken über den Bankenverband (jetzt Zentralverband der Geldwirtschaft für Böhmen und Mähren) fortlaufend bekanntgegeben. Es ergab sich hierbei, dass fast sämtliche Juden bei mehreren Banken Guthaben besaßen. Da zu befürchten war, dass die Banken noch nicht alle der Einziehung unterliegenden Vermögenswerte bekanntgegeben hatten, wurden sie im Jahre 1941 nochmals aufgefordert, die bisher von uns noch nicht erfassten Vermögenswerte sofort zu benennen. Auf die Art wurden




den

73

den etwa 2500 neue Vermögensmassen erfasst. Die Auswertung der von den Banken bekanntgegebenen Listen ist noch nicht beendet. Allein die Feststellung der Identität der genannten Personen erfordert viel Arbeit.

Bei Sparkassenguthaben konnten die Anschriften der Einleger seitens der Sparkassen vielfach nicht mitgeteilt werden. Die ausgestellten Sparbücher ermächtigten den jeweiligen Überbringer ohne Überprüfung der sachlichen Berechtigung zur Abhebung der Guthaben. Viele Sparbücher wurden vor allem von Juden, die ihr Vermögen tarnen wollten, auf Decknamen ausgestellt. In vielen solchen Fällen konnte die Aufhebung der Guthaben durch arische Mittelsmänner nicht verhindert werden. Auch von der Möglichkeit der sogenannten anonymen Konten wurde von den Juden weitgehender Gebrauch gemacht. Besondere Schwierigkeiten jedoch bereiteten die zahllosen Bankguthaben, die lediglich unter einer Auslandsanschrift des Inhabers notiert waren. Die Feststellung der Personalien solcher Inhaber und ihres letzten Inlandsaufenthaltes bedurfte der mühevollsten Kleinarbeit.

2.) Die Staatspolizei musste sich für die Verwaltung der gemeldeten Vermögenswerte eigene Grundsätze zurechtlegen und sich den ganz neuen und ihr vielfach sehr fremden Verhältnissen anpassen. Die Erlasse des Reichsführers  und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern vom 29.9.1938 - S V I Nr. 2409/38 - 212 - über die Verwaltung von Vermögen, das zum Zwecke der Einziehung beschlagnahmt wurde, sowie der Bundesrass des Reichssicherheitshauptamtes vom 25.2.1941 - I A 3 Nr. 2173/40 - 212 - wurden, soweit es die Verhältnisse in diesem Raum zuließen, befolgt. Über den Rahmen der Erlasse hinaus mussten jedoch Massnahmen zur Sicherung und Verwaltung des Vermögens getroffen werden, da vorläufig keine Dienststelle bestand, der die ungemessenen Werte hätten übergeben werden können.

3.)

3.) Die bereits in den ersten Tagen der Besetzung des Protoktorats beschlagnahmten Bargelder wurden zunächst der Kasse des Einsatzkommandos und später der Polizeikasse beim Befehlshaber der Ordnungspolizei in Böhmen und Mähren übergeben. Das Fehlen von Haushaltsmitteln für bestimmte Zwecke, z.B. Renovierung eines beschlagnahmten und für Wohnzwecke übernommenen Grundstückes usw., für die andere Mittel nicht flüssig gemacht werden konnten, sodann für die Verstärkung der Sachbearbeiter durch aus der Wirtschaft gehaltene Kräfte, die für keine Stellen im Kostenanschlag vorhanden sind, deren Einstellung jedoch zur Erhaltung des sichergestellten Vermögens unerlässlich war, machten die Errichtung eines eigenen Kontos notwendig, das aus beschlagnahmten Bargeldern gespeist und bei der Kreditanstalt der Deutschen in Prag geführt wurde. Ein weiteres Konto wurde für die Vorkaufserlöse aus veräußerten Wohnungseinrichtungen usw. bei der Bank der Deutschen Arbeit geführt. Das Vermögensamt hat eine eigene Artskasse aufgestellt, der sofort sämtliche Konten überlassen wurden und neu einfließende Barbeträge zugeführt werden.



4.) Wertpapiere wurden bei zwei Banken deponiert. Da die Wertpapiere bestimmten Überprüfungen unterzogen werden mußten, um ihre Fälligkeitstermine wahrzunehmen, wurden sie zur Gänze der Allgemeinen Treuhänd AG., Prag I, am Graben 35, die auch mit anderen Überwachungsaufgaben betraut wurde, übergeben. Nunmehr werden sämtliche Wertpapiere nach einem besonders ausgearbeiteten Schlüssel des Vermögensamtes auf mehrere Banken aufgeteilt und der Verwendung zugeführt.

5.) Devisen wurden ursprünglich der Nationalbank, in kleineren Mengen auch dem Reichssicherheitshauptamt

amt übergeben. Ihre jetzige Verwertung erfolgt durch das Vermögensamt.

6.) Die Öffnung der bei den Banken festgestellten Schliessfächer gestaltete sich sehr schwierig, da bei den zahlreichen Banken des Protektorats ungeschützte Schliessfächer der jüdischen Emigranten vorhanden sind und ihre Öffnung und Ausräumung jedoch nur in Gegenwart von zwei Beamten durchgeführt werden kann. Bisher sind etwa 3000 Schliessfächer noch nicht ausgeräumt worden. Ihre Ausräumung wird nunmehr den Vermögensamts überlassen. In gleich Weise mussten die in den Depots der Banken verwahrten versiegelten Pakete, Kisten und dergleichen kommissionell geöffnet und ihr Inhalt festgelegt werden.

7.) Die sichere Aufbewahrung der beschlagnahmten Schmuck- und Wertgegenstände verursachte insofern keine Sorge, da das Dienstgebäude über ausgezeichnete Tresorräume verfügt. Diese Schmuck- und Wertgegenstände wurden über Weisung des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 13.5.1941 - II A 5 (neu) 175^{II}/43-212 - im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen an die Reichshauptkasse Berlin (Beute-stelle) abgeliefert. Die nunmehr eingehenden Schmuck- und Wertsachen werden direkt dem Vermögensamt übergeben.

8.) Die bisher erfassten Sparbücher wurden der Allgemeinen Trenhand AG. zur Verwahrung übergeben. In Zukunft wird das Vermögensamt die Sparbücher in eigene Verwahrung nehmen.

9.) Die aus den Wohnungen der emigrierten Juden, deren Vermögen beschlagnahmt wurde, herausgeholtten Möbel, Kleider usw. wurden in Hassendepots zusammengefasst, teils zur Ausstattung von Wohnungen und Diensträumen für die Beamten und Angestellten verwendet, teils an die Partei (NSV) nach Schätzung abgegeben. Später wurden sie jedoch einem Verkaufstrahänder nach Abschätzung durch einen gerichtlich beeideten Sachverständigen zur Veräusserung übergeben. Das Veräusserungsverfahren hat sich vollauf bewährt. Mit verhältnismässig geringem Arbeitsaufwand und nicht nennenswerten Unkosten wurde auf diese Art eine ungehende Veräusserung

rung

zung der erfassten beweglichen Gegenstände durchgeführt. Einbussen durch Beschädigung und Verlust sowie durch Lagerkosten, die früher zu einem erheblichen Wertverlust führten, wurden dadurch vermieden. Dieses Verfahren wurde auch vom Reichsfinanzminister gebilligt.

Einrichtungsgegenstände, die für eine dienstliche Verwendung in Betracht kamen, wurden gegen Wertersatzung in Gebrauch genommen. In der Zeit vom Mai 1941 bis 1. Juli 1942 wurden bei der Verwertung der beschlagnahmten beweglichen Gegenstände ein Betrag von ca. 10.250.000.- K erzielt.

10.) Besonderer Wert wurde auch auf die Erfassung und Erhaltung wertvoller Kunstgegenstände gelegt. In Entsprechung des Runderlasses des Reichsministers des Innern vom 2.1.1941 - I a - 885 - 40 - 3600 a - wurde bei Beschlagnahme einer Kunstsammlung sofort der Direktor der Gemäldegalerie Dresden, Dr. Posse, verständigt. Im Einzelnen wurden erfaßt und abgegeben:

1. Lt. Weisung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Unterziehung vom 7.11.1940 - V d 2013 Z II A

an den Führer

7 Bilder (lt. Anlg.) im Werte von 442.000.- K

6 Bilder (lt. Anlg.) im Werte von 4.000.000.- K

an den Reichsprotector für Museumszwecke

20 Bilder (lt. Anlg.) im Werte von 1.142.000.- K

250 Bilder sowie Plastiken, Skulpturen,

Teppiche, Gobelins, verschiedene

Handschriften, einige Kupferstiche,

Holzstiche, Radierungen, grafische

Platten usw. (lt. Anlg.) im Wer-

te von

5.927.000.- K



75

an den Verlag Volk und Reich

41 Bilder im Werte von 156.000.- K

an den Verkaufstreuhänder

12 Bilder im Werte von 16.300.- K

2. Gemäss Weisung des Höheren H- und Polizeiführers, Staatssekretär, H-Gruppenführer E.H. Frank vom 27.11.1941

an den Verlag Volk und Reich

570 Bilder im Werte von 1.843.520.- K

10 Gobelins im Werte von 113.350.- K

an das Kunstversteigerungshaus

Adolf Weinmüller, München

2 Bilder, alte Bücher, Reliefs im Werte von 31.645.- K.

Bei einer durch dasselbe Kunstversteigerungshaus durchgeführten Versteigerung von Bildern und Teppichen wurde ein Betrag von

1.521.305.- K

erzielt.

Durch den Verkaufstreuhänder wurden weitere Bilder im Werte von

31.220.- K

veräussert.

Das Heeresmuseum Prag erhielt kostenlos mehrere Bilder gegen Empfangsbestätigung im Werte von

2.150.- K.

Ungezählte Kunstwerte müssen noch erfasst werden. Sie werden zur Gänze namentlich dem Vermögensamt zur weiteren Verwertung übergeben.

11.) Von den in grossen Mengen erfassten Pelzen sind anlässlich der Wintersachensammlung Anfang des Jahres 1942 2140 verschiedene Pelzstücke an den Wehrmachtsoberbefehlshaber übergeben worden. 74 besonders wertvolle Pelzmäntel im Werte von 320.000.- K wurden dem Vermögensamt zur Verwertung übergeben.

12.)

12.) Durch Beschlagnahme wurden zahlreiche Betriebe, darunter Gross-Betriebe und Fabriken sowie Beteiligungen an grösseren Firmen erfasst. Die Überwachung der gewerblichen Betriebe hat ein grosses Ausmass an Arbeit und Verantwortung für die Sachbearbeiter mit sich gebracht. Es gab keine einschlägigen Bestimmungen, die als Richtlinien für die Verwaltung dieser Betriebe gedient hätten. Grundsatz war, keine Beeinträchtigung der Betriebe in ihrem Fortbestande herbeizuführen. Diese Betriebe mussten trotz der einschneidenden staatspolizeilichen Beschlagnahme weiterhin konkurrenzfähig bleiben und mussten gerade als werdendes Reifeinziehungsvermögen besonders vorsorglich geführt werden, befanden sich doch darunter sogar Gross-Betriebe, welche für die Rüstung von eminenter Bedeutung waren. Was die Staatspolizei in dieser Zeit an wirtschaftsregelnder und positiver Arbeit geleistet hat, müsste in einem besonderen Berichte festgehalten werden. Sie hat leider mit den ersten gewählten Treuhändern, die aus dem Altreich stammten und mit den hiesigen Topf Wissen nicht vertraut waren, sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Ein Grossteil dieser für ihre eigene Tasche arbeitenden Treuhänder musste raschestens abgelöst und aus dem Raume wieder entfernt werden. Mehrfach stellte es sich heraus, dass auch die von den Dienststellen des Reichsprotektors und von den Oberlandräten eingesetzten Treuhänder den Erfordernissen einer geordneten kaufmännischen Wirtschaftsführung teils aus Unkenntnis teils aus Nachlässigkeit nicht gewachsen waren und ausgewechselt werden mussten. Auch die Unselbständigkeit mancher Treuhänder führte dazu, dass nie jede Verantwortung für ihre Tätigkeit ablähnten und die Staatspolizei mit den belanglosesten Rückfragen belasteten. Auf die Dauer konnte die notwendige, intensive Überwachung der Betriebe und ihrer Leiter nicht mehr von den

80563



24
76

den eigenen Arbeitskräften bewältigt werden. Da diese Arbeitsfülle auf die Dauer untragbar war und mit dem eigentlichen Aufgabengebiet der Geheimen Staatspolizei nicht zu tun hatte, wurde getrachtet, eine Treuhänderstelle zu finden, der die Überwachung der normalen Geschäftsabwicklung der Betriebe übertragen hätte werden können. Im Sommer 1939 wurde eine deutschgeführte Treuhandgesellschaft in Prag mit der wirtschaftlichen Überwachung der Betriebe beauftragt. Es zeigte sich jedoch sehr bald, dass die Treuhandgesellschaft eine individuelle Überwachung nicht durchführte, sondern für eine Pauschalüberwachung grosse Beträge kassierte, die in keinem Verhältnis zu der geleisteten Tätigkeit standen. Der erteilte Auftrag wurde deshalb sehr bald wieder zurückgenommen. Auch ein weiterer Versuch, die Überwachungstätigkeit einer anderen Gesellschaft zu übertragen, blieb erfolglos. Die Staatspolizei musste wieder durch eigene Treuhänder die Betriebe überwachen und alle Vermögensdispositionen, von wirtschaftlicher Tragweite selbst veranlassen. Die Treuhänder wurden gehalten, vierteljährlich Bericht über ihre Tätigkeit abulegen und alle grösseren beabsichtigten Dispositionen zur Genehmigung vorzulegen. Es wurden nur Treuhänder gewählt, die sich voll und ganz dem beschlagnahmten Betriebe widmeten und ihren Ehrgeiz daran setzten, wesentlich besser als der eigentliche Betriebsführer zu wirtschaften. Die Bezahlung der Treuhänder erfolgte nach der Grösse und Wichtigkeit des Betriebes. Sie war jedoch wesentlich billiger als die Überwachung durch eine zugelassene Treuhand- und Revisionsgesellschaft.

In Herbst 1940 musste zur Überwachung der Treuhänder und zur Annahme der kleinen Verwaltungsaufgaben ein Ober-treuhandeingerichtet werden, der sich in der Folgezeit ausserordentlich als Kontrollorgan bewährte und infolge seiner kaufmännischen Tüchtigkeit grosse Erfolge in den Betrieben erzielte. Der Obertreuhande hatte die Aufgabe, die laufende Überwachung staatspolizeilich beschlagnahmter gewerblicher Betriebe durchzuführen und die eingesetzten Treuhande

Treuhänder und Verwalter in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten zu beraten, die sachliche Führung der Betriebe nach kaufmännischen Gesichtspunkten zu beaufsichtigen und zu leiten und den Treuhändern Weisungen zu erteilen. Die Treuhänder wurden verpflichtet, am 1. Monatsberichte über ihre Tätigkeit zu erstatten.

Unter den bisher erfassten 234 Betrieben mit einem Gesamtwerte von insgesamt 150.000.000.- RM befinden sich teilweise Gross-Betriebe wie z.B. die Webereien und Spinnereien in Közniginhof, Hronov, Pipel und Nachod, die Margarine-Fabrik "Kosmos" in Tschaslau, die Lederfabriken "Singer" in Klattau, 5 grosse Handschuhfabriken in Prag, die Kohlenbetriebe der Judenfamilien Weinmann und der Kohlenkonzern des Dominik Dlouhy und andere. In Fällen, wo festgestellt wurde, dass der frühere Betriebsinhaber den Betrieb gegen geringfügige oder sogar ohne Besahlung in die Hände tschechischer Mittelsmänner gespielt hatte, um bei einer politischen Änderung wieder in die alten Rechte eintreten zu können, erfolgte ebenfalls Beschlagnahme der Betriebe und Einsetzung deutscher Treuhänder.



80561
13.)

Sämtliche Betriebsbeschlagnahmen wurden der Dienststelle Gruppe Gewerbliche Wirtschaft beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, die der Lebensmittelbetriebe der Gruppe Ernährung und Landwirtschaft beim Reichsprotector, denen die Arierisierung der jüdischen Betriebe oblag, mitgeteilt. Durch Erlass des Reichsführers H und Chefs der Deutschen Polizei vom 11.1.1941 - S I A 3 - 2295 - III-4c-212 - wurden die Staatspolizeileitstellen des Protectorats in Ergänzung des Erlasses vom 2.9.1939 - S V I Nr. 2399/39 - 212 - ermächtigt, die staatspolizeilich beschlagnahmten Betriebe

ZUR

zur Durchführung des Entjudungsverfahrens mit der Maßgabe freizugeben, dass der Erlös der Beschlagnahme vorfällt und an Stelle des Betriebes eingezogen wird. In diesen Fällen hat die Veräußerung des Betriebes im Einvernehmen mit der zuständigen Staatspolizeistelle stattzufinden, die ihrerseits die Zustimmung der Verwertungsbehörde einzuholen hat. Der Arierisierung beschlagnahmter Betriebe wurde nach Einholung eines Prüfungsberichtes und einer Wertermittlung einer Treuhandgesellschaft zugestimmt, wenn

1. gegen den Käufer selbst keine Bedenken bestanden,
2. der Kaufpreis angemessen war und auf Sperrkonto zu Gunsten des Geheimen Staatspolizei eingezahlt wurde,
3. nicht besondere Gründe gegen eine vorzeitige Arierisierung sprachen.

Auf diese Art wurden vorzeitige und das Reichseinkommensvermögen schädigende Arierisierungen verhindert bzw. schon erfolgte Arierisierungen einer neuerlichen Überprüfung unterzogen.

Um die Dienststelle von diesen geschilderten Aufgaben, die bestimmt nicht in den Tätigkeitsbereich der Staatspolizei gehören, zu entlasten, wurden nach Errichtung des Vermögensamtes sämtliche Betriebe sofort an dieses übergeben. Eine Verwaltungstätigkeit der Staatspolizei findet zur Zeit nicht mehr statt.

14.) Da grundsätzlich das Gesamtvermögen der ins Ausland geflüchteten Juden beschlagnahmt wurde, war die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe der sichergestellten Geschäftsanteile auch Unternehmen zur Gänze zu erfassen, die bis dahin nicht als "jüdisch" erkannt waren. Nach der Verordnung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren vom 21.6.1939 gilt ein Unternehmen dann als jüdisch, wenn der Inhaber ein Jude ist, wenn ein oder mehrere Gesellschafter einer Offenen Handelsgesellschaft oder einer Kommanditgesellschaft Juden sind, wenn ein oder mehrere von den zur gesetzlichen Vertretung berufenen Personen oder wenn eins oder mehrere von den

Mitgliedern

Mitgliedern des Verwaltungsrates oder Aufsichtsrates Juden sind, wenn mehr als 1/4 des Kapitals Juden gehört; wenn die Stimmen der Juden die Hälfte der Gesamtstimmenszahl erreicht oder wenn das Unternehmen unter dem beherrschenden Einfluss von Juden steht.

Die Beschlagnahme solcher "jüdischen" Unternehmen, bei denen die Anteile mehr als 1/4 des Kapitals ausmachten oder die unter beherrschendem Einfluss von Juden standen, hat eine lange Reihe von Auseinandersetzungen mit den anderen Teilhabern des Unternehmens nach sich gezogen. Sie gab uns jedoch die Möglichkeit, den deutschen Einfluss immer mehr im Wirtschaftsleben des Protektorats zu verstärken. Es wird jetzt Aufgabe der Verwertungsstellen sein, diese Position auch weiterhin zum Nutzen des deutschen Einflusses auszubauen. Es wird die Möglichkeit bestehen, durch gegenseitigen Austausch von zer-splitterten Werten auch solche Betriebe, in denen bisher tschechisches Kapital überzog, unter deutschen Einfluss zu bringen.

15.)

Eine Fülle von Arbeit brachte auch die Erfassung und Verwaltung von Grundstücken. Bis Mitte des Jahres 1940 waren etwa 180 Hausgrundstücke beschlagnahmt worden. Die Zahl hat sich inzwischen auf 1500 Grundstücke erhöht. Ein erheblicher Teil dieser Grundstücke konnte anderen Dienststellen zur eigenen Verwaltung gemäß Überlassungsvertrag überlassen werden.

Es erhielten im einzelnen

1. die Wehrmacht;
10 Grundstücke im Werte von 8.796.000.- K
2. M-Abschnitt ~~XXXX~~ und Formationen der M:
5 Grundstücke im Werte von 11.341.000.- K
3. die Partei und die NSV:
11 Grundstücke im Werte von 11.873.340.- K



4. die Studentenführung:	
5 Grundstücke im Werte von	14.979.340.-
5. HJ und BDM:	
3 Grundstücke im Werte von	4.985.000.-
6. Deutsche Schulen:	
2 Grundstücke im Werte von	959.858.-
7. der SD:	
8 Grundstücke im Werte von	38.386.000.-
8. Reichsarbeitsdienst:	
2 Grundstücke im Werte von	9.855.000.-
9. Oberlandrat:	
1 Grundstück im Werte von	585.000.-
10. Justizfiskus:	
2 Grundstücke im Werte von	2.560.000.-
11. der Bdo:	
12 Grundstücke im Werte von	15.675.000.-
12. Zentralamt für die Regelung der Judenfrage:	
1 Grundstück im Werte von	705.000.-
13. Finanzpräsidium:	
1 Grundstück im Werte von	800.000.-

Bei diesen Grundstücken handelt es sich fast durchwegs um frühere jüdische Villen. Die meisten werden zu Wohnungszwecken benutzt, einige sind als Dienststellen für die Behörden, denen die Grundstücke überlassen wurden, eingerichtet. Es wird angestrebt, dass diese Grundstücke den betreffenden Dienststellen nach der Einziehung endgültig überlassen bleiben. Im Gegensatz zu der für das Reichsgebiet erfolgten Regelung, wo Einziehungen auch zu Gunsten anderer Reichssubjekte, z.B. die NSDAP oder eines Reichsgaues erfolgten, sind nach der Verordnung über die Beschlagnahme und Einziehung vom 4. 10. 1939 nur zu Gunsten des Deutschen Reiches, vertreten durch den Reichsprotector in Böhme und

und Wahren möglich. Die Kosten für die Unterhaltung einschliesslich Verzinsung und Amortisation der Hypotheken tragen die in Betracht kommenden Dienststellen grundsätzlich selbst. Es war möglich, sämtliche Dienststellen der Sicherheitspolizei in Gebäuden unterzubringen, die mit dem Ziel der Einziehung zu Gunsten des Deutschen Reiches beschlagnahmt waren. Etwa 52 Häuser werden von der Sicherheitspolizei als Dienst- und Wohngebäude benutzt. Von allem konnten fast sämtliche Beamte und Angestellte der Staatspolizeileitstelle Prag in diesen für Zwecke der Sicherheitspolizei vorbehaltenen Häusern untergebracht werden. Die Frage der Wohnungsbeschaffung für Angehörige der Sicherheitspolizei in der bei Errichtung des Protektorats fast rein tschechischen Stadt Prag wurde damit trotz bestehenden Wohnungsmangels in vorbildlicher Weise gelöst. Gleichzeitig wurde durch diese Regelung dem Erlass des Reichsführers H und Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern vom 10.9.1939 - S 7-2 Nr. 5758/39 durch den aus sicherheitspolizeilichen Gründen die geschlossene Unterbringung der Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren angeordnet wurde, entsprochen. Die im Sommer 1939 zur Beschaffung von angemessenen Wohnungen in Aussicht genommene Errichtung eines deutschen Wohnquartiers sowie einer H -Siedlung unterblieb infolge des Kriegsausbruchs.

Diese 52 ausschliesslich Zwecken der Sicherheitspolizei dienenden Grundstücke sowie alle übrigen Grundstücke, die nicht an Behörden überlassen waren, wurden bis Mitte des Jahres 1940 von der Staatspolizeileitstelle Prag selbst verwaltet. Dies brachte eine erhebliche Belastung der Dienststelle mit sich.

Um die der Sicherheitspolizei vorbehaltenen
Häuser



Häuser ihrer Zweckbestimmung zuzuführen, mussten vielfach jüdische und tschechische Mieter gekündigt, die Wohnungen hergerichtet und zahllose Wohnungsgesuche erledigt werden. Wegen der in Prag herrschenden Wohnungsnot wurden zahlreiche freiverdende Wohnungen auch Angehörigen anderer Dienststellen zur Verfügung gestellt. Weitere Aufgaben der Verwaltung ergaben sich daraus, dass die Häuser ordnungsgemäß gegen Brandschäden, Haftpflicht und andere Schäden versichert werden mussten. Schäden an den Häusern, Wohnungen und ihren Einrichtungen wie Fahrstühlen, Eisschränken usw. mussten beseitigt und Entscheidung darüber getroffen werden, wie weit einzelne Schäden von den Mietern selbst zu tragen waren.

Ein Mitte 1939 unternommener Versuch, die Verwaltung der beschlagnahmten Grundstücke einer Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft zu übertragen, scheiterte. Im Gegensatz zu den von der Staatspolizeileitstelle Prag erteilten Weisungen erfolgte die Rechnungslegung der Siedlungsgenossenschaft verspätet, die Mietinnahmen wurden nicht auf das dafür bestimmte Sonderkonto eingezahlt usw. - Zudem stellte sich nachträglich heraus, dass sich die Siedlungsgenossenschaft in schwierigen Vermögensverhältnissen befand.

Um eine ordnungsgemäße Verwaltung der beschlagnahmten Grundstücke gewährleisten zu können, war infolgedessen die Einrichtung einer eigenen Grundstücksverwaltung unumgänglich geworden. Sie führte die Verwaltung nach aussen selbständig, unterstand aber unmittelbar der Staatspolizeileitstelle. Aufgabe der Grundstücksverwaltung war die Verwaltung der von Beamten der Sicherheitspolizei bewachten Häuser sowie die Verwaltung der übrigen Grundstücke, die nicht an Behörden überlassen waren.

Als im Sommer 1940 die Zahl der mit dem Ziel der Einziehung zu Gunsten des Deutschen Reiches beschlagnahmter Grundstücke auf etwa 130 anwuchs, von denen etwa 130 in eigener Verwaltung standen, erwies sich eine Entlastung der

der Staatspolizeileitstelle von dieser ausserhalb ihres Tätigkeitsbereiches liegenden Grundstücksverwaltung als notwendig.

Eine am 19.7.1940 mit der Staatspolizeileitstelle Wien direkt aufgenommene Fühlungnahme ergab, dass die Staatspolizeileitstelle Wien die von ihr beschlagnahmten etwa 70 Grundstücke durch eine reichsdeutsche Treuhandgesellschaft verwalten liess. Obwohl die Kosten einer derartigen Grundstücksverwaltung ziemlich erheblich sind, bot die Abgabe der Grundstücke in die Verwaltung einer Treuhandgesellschaft doch den grossen Vorteil der unmittelbaren Entlastung der Dienststelle, die für die umfangreichen Aufgaben der Grundstücksverwaltung keinerlei Kräfte zur Verfügung hat.

Mit dieser Aufgabe wurde die Allgemeine Treuhand AG., Prag I, Am Graben 33, betraut, die der Böhmisches Escompte-Bank angeschlossen ist und schon vorher wiederholt bei Durchführung einzelner Aufgaben herangezogen wurde. Diese Treuhand AG. hat seit längerer Zeit Grundstücke der Juden, die ins Ausland geflüchtet waren, treuhänderisch für die Juden verwaltet und in vielen Fällen die Staatspolizei auf Beschlagnahmelmöglichkeiten aufmerksam gemacht.

Die Übertragung der Grundstücke an die Allgemeine Treuhand AG. erfolgte auf Grund eines Gesamtverwaltungsvertrages mit Wirkung vom 1.8.1940. Nach diesem Vertrag ist die Allgemeine Treuhand AG. verpflichtet, halbjährlich über die Verwaltung der Grundstücke Rechnung zu legen. Sie übernehmt das Einkassieren der aus den Grundstücken anfallenden Mieten, die weitere Vermietung der Grundstücke, die Durchführung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten und alle übrigen mit der Verwaltung der Grundstücke zusammenhängenden Aufgaben gegen Zahlung einer Vergütung von zunächst 5 % der jährlichen



80

chen Bruttoeinnahme, wozu eine Prämie vom Reingewinn von 3 % jährlich trat. Seit 1.1.1942 wurde die Vergütung einheitlich auf 6 % der jährlichen Bruttoeinnahmen festgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit dieser Allgemeinen Treuhand AG. hat sich ausserordentlich bewährt.

Da sich auch die Böhmisches Unionbank für die Verwaltung von Grundstücken interessierte, wurde mit dieser ein gleichlautender Vertrag abgeschlossen. Der Böhmisches Unionbank wurden vor allem auswärtige Grundstücke sowie sämtliche Grundstücke in Pilsen zur Verwaltung übertragen.

Der Dienststelle oblag die Überwachung der Allgemeinen Treuhand AG. und der Böhmisches Unionbank, insbesondere hinsichtlich der Prüfung der Notwendigkeit von Instandsetzungsarbeiten, da die Allgemeine Treuhand AG. nach dem geschlossenen Gesamtverwaltungsvertrag nur Aufwendungen zur Instandsetzung bis zum Betrag von K 5.000.- selbst genehmigen konnte. Weiterhin musste in vielen Fällen über die Frage der Kündigung der bisherigen Mieter und Regelung der rückständigen Grundsteuern entschieden werden. Unzählige Wohnungsuchende mussten an die Allgemeine Treuhand AG. verwiesen und dieser bei Neuanfall von Grundstücken Weisung über die Weitervermietung erteilt werden. Daneben blieb die Bearbeitung von Grundstückskaufgesuchen Sache der Staatspolizeileitstelle. Während in Prag selbst Verkäufen nur ausnahmsweise zugestimmt wurde, um interessierte Frontkämpfer nicht zu benachteiligen, wurde eine Anzahl in der Provinz gelegener Grundstücke mit Zustimmung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren, Gruppe Finanz, an deutsche Bewerber verkauft, um die Besiedlung des Landes mit Deutschen zu fördern. Die Genehmigung zum Verkauf erfolgte in diesem Falle nach Einholung eines Wertgutachtens der Gruppe Bau des Reichsprotectors.

Um die Dienststelle weiterhin von den Aufgaben der Grundstücksverwaltung zu entlasten, wurden nach Errichtung des Vermögensamtes sämtliche Grundstücke, mit Ausnahme der 52 für Zwecke der Sicherheitspolizei bestimmten Grundstücke

den

dem Vermögensamt zur Verwaltung übergeben. Um die Dienststelle endgültig von jeder ausserhalb des Rahmens ihrer üblichen Tätigkeit liegenden Grundstücksverwaltung zu befreien, ist beabsichtigt, auch diese 52 Grundstücke dem Vermögensamt in Verwaltung zu geben.

Aufgabe der Geheimen Staatspolizei bleibt weiterhin die genaue Feststellung der Grundstücke, der Verkehr mit den Grundbuchgerichten, die Einholung von Grundbucheuszügen, die Stellung der Anträge auf Eintragung in den Grundbüchern und im Einverständnis mit dem Vermögensamt die sofortige Einsetzung einer Treuhandstelle.

Das Vermögensamt hat die bisherigen Treuhandverwalter (Allgemeine Treuhand AG., Böhmische Unionbank) beibehalten.

Insgesamt wurden bisher 674 Grundstücke nach erfolgter Eingziehung von den Grundbuchgerichten auf das Deutsche Reich, vertreten durch den Reichsprotector in Böhmen und Mähren, umgeschrieben.

16.)

Eine besondere Art der Geschäftsbeteiligung sind die sogenannten Pilsner Braueränge. Durch landesfürstliche Entscheidungen wurde einzelnen Bürgern das Recht verliehen, Bier zu brauen und zu verkaufen. In den Städten, in denen sich die Bürger zusammenschlossen und das ihnen verliehene Braurecht auf ein gemeinsames Unternehmen übertrugen, entstand eine sogenannte brauberechtigte Bürgerschaft. Die Mitglieder dieser Bürgerschaften waren Besitzer jener Häuser, mit deren Eigentum die Brauberechtigung verbunden war. Als durch das Gesetz vom 30.4.69 (R. 55) das ausschliessliche Recht, in einem bestimmten Umkreis Bier zu brauen und Schnaps zu brennen beseitigt wurde, verlor das Braurecht seine eigentliche Bedeutung, weil das



81

das Bierbrauen ein freies Gewerbe wurde. Das Braurecht hat daher nurmehr noch historische Bedeutung und bezeichnet den Anteil des Hausbesitzers an der Braubürgerschaft. Der Braurang, auch Braurecht genannt, ist die Bezeichnung für einen Anteil des Berechtigten am gemeinsamen Unternehmen. Das Braurecht ist kein dingliches Recht mehr und wird auch nicht mehr im Grundbuch nach dem Grundbuchgesetz vom 25.7.1881 (R. 25) einverleibt, sondern lediglich angemerkt. Es ist zulässig, ein Braurecht von einem Haus auf ein anderes zu übertragen, das Braurecht zu teilen. Der derzeitige Wert eines Brauranges wird mit 5.000.000.- K veranschlagt. Der Verkaufswert dürfte jedoch wesentlich höher liegen, da jeder Braurang jährlich einen Braumatzen von über 90.000.-K abwirft. Der Braurang selbst ist in 250 Anteile zerstückelt. Diese Anteile sind dann oft weiterhin unterteilt, entsprechend dem Bruchteil-Miteigentümer an den Grundstücken. Waren die Gründer der Brauränge fast ausschliesslich Deutsche, so geriet vor etwa 50 Jahren der deutsche Besitz immer mehr in die Hände der Tschechen. Die Verteilung der Brauantteile zur Zeit der Errichtung des Protektorates war wie folgt:

- 28 % deutscher Besitz,
- 67 % tschechischer Besitz,
- 9 % jüdischer Besitz.

Der jüdische Besitz verteilte sich auf 67 verschiedene Brauantteile bzw. Grundstücke. Es wird auch hier Aufgabe der Verwertungsstelle sein, die gewonnenen Brauränge zusammenzuschliessen und den deutschen Einfluss zu stärken.

17.) Die in der ersten Zeit beschlagnahmten landwirtschaftlichen Besitzungen und Betriebe wurden, wie bereits erwähnt, ursprünglich durch eigene Freihänder verwaltet. Erst später wurde die Verwaltung dieser Besitzungen und Betriebe auf das Bodenamt übertragen, das sie nach einem einheitlichen Bedarfs- und Bewirtschaftungsplan durch eigene Zwangsverwalter und Oberverwalter verwaltet. Die eigene Verwaltung dieser grossen Güter musste schon deshalb aufgegeben

legten, die nicht nur weit über das gesetzliche Maß hinausgingen, sondern überhaupt den Bestand der beschlagnahmten Vermögenswerte gefährdeten. Es ist bezeichnend, dass solche Forderungen sofort wesentlich herabgemindert wurden, sobald die Staatspolizei Einwendungen gegen die Höhe der Forderungen erhob. Auch von diesen Arbeiten wurde die Staatspolizei durch Errichtung des Vermögensamtes befreit.

19.) Soweit Schulden einzutreiben waren, wurde dies von hier aus unmittelbar, gegebenenfalls durch die Treuhänder oder eine Bank erledigt. Durch die erfolgten Veröffentlichungen im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger wurden viele unbekannte Schuldner ermittelt. Hierbei ist besonders darauf hinzuweisen, dass z.B. die zu Lasten des eingezogenen Vermögens von den früheren Vermögensinhabern gewährten Hypotheken nur in ausserordentlich seltenen Fällen bekannt werden, da die Schuldner von der erfolgten Vermögensentziehung entweder keine Kenntnis erhalten oder, falls ihnen solche vermittelt wird, Anzeige nur selten erstatten.

20.) Die beschlagnahmten Versicherungspolice hatten in der ersten Zeit gleichfalls eine genaue Kontrolle verlangt. Der Verband der Versicherungsgesellschaften, dem sämtliche Beschlagnahmefälle bekanntgegeben wurden, hat dadurch die Möglichkeit gehabt, alle Versicherungsverträge der von der Beschlagnahme Betroffenen anher bekanntzugeben. Die Auseinandersetzung mit den Versicherungsgesellschaften und den in den Versicherungspolice Begünstigten hat viel Verwaltungsarbeit nach sich gezogen. Auch diese Tätigkeit wird nunmehr vom Vermögensamt wahrgenommen.

21.) In vielen Fällen hatten jüdische Emigranten ausländische Wertpapiere hiesigen Banken übergeben. Die Wertpapiere selbst wurden jedoch bei Banken im Ausland deponiert. Vielfach forderten emigrierte Juden die Ausfolgung dieser Wertpapiere im Ausland im Wege der Klage. Unter Mithilfe hauptsächlich der amerikanischen-jüdischen Gerichte hatten die
Juden

Juden mit solchen Klagen stets Erfolg. Da bei dieser Sachlage keine Möglichkeit bestand, die im Ausland befindlichen Wertpapiere zu halten, wurde in einigen Fällen zur Vermeidung der nicht unerheblichen Prozesskosten den Prager Banken eingeräumt, solche Wertpapiere freizugeben. Die Nationalbank in Prag machte ihrerseits die Genehmigung zu dieser Freigabe davon abhängig, dass aus dem inländischen Judenvermögen 200 \$ des Kurswertes der freizugebenden Wertpapiere an sie gezahlt werden. Dem von hier eingenommenen Standpunkt, wonach die Zahlung dieser 200 $\frac{1}{2}$ -igen Abgabe abzulehnen sei, schloss sich der BdS an (Schreiben vom 17.1.1940 - II 179/40/50 - BdS).

22.)

Große Schwierigkeiten bereiteten auch die Beschlagnahmen der Verlassenschaften von verstorbenen Juden. Im Protektorat als einem Teilgebiet des österreichischen Rechtssystems gilt hinsichtlich der Behandlung des Vermögens Verstorbener das sogenannte Verlassenschaftspatent. Danach findet nach dem Tode des Erblassers das Verlassenschaftsverfahren statt, ein genau geregeltes und ziemlich umständliches Verfahren, welches in der Regel von einem Notar als Gerichtskommissär durchgeführt wird. Die Erben kommen erst nach Abschluss des Verlassenschaftsverfahrens durch Herausgabe der Einantwortungsurkunde in den Besitz der Verlassenschaft. Jeder, der Anspruch auf die Verlassenschaft erhebt, muss bei Gericht die Erberklärung abgeben. Er erlangt die Erbeigenschaft erst nach Annahme dieser dieser Erberklärung durch das zuständige Gericht. In allen Fällen wurde das Vermögen verstorbener Juden beschlagnahmt und dadurch die Durchführung des Verlassenschaftsverfahrens, welches mit beträchtlichen



8043

trächtlichen

trächtlichen Gerichts- und Materialgebühren verbunden ist sowie auch die Vorschreibung der Erbgebühren vermieden.

V.

Wie schon früher ausgeführt wurde, sind unter den beschlagnahmten Betrieben Unternehmungen von internationaler Bedeutung gewesen. Insbesondere hat das Vermögen der Judenfamilie Petschek, das mit seinen internationalen Verbindungen und Kapitalbeteiligungen von unerhörter Bedeutung und für das Wirtschaftsleben in der Tschechoslowakei bestimmend war, Arbeiten nach sich gezogen, die nur von einem eigenen geschulten Verwaltungsapparat geleistet werden konnten. Obwohl die Familienmitglieder schon im Jahre 1938 mit der Liquidation ihres Vermögens im Altreich und in der Tschechoslowakei begonnen hatten, verblieben noch Vermögenswerte von mehreren hundert Millionen Kronen im Protektorat, die schnell erfasst und gegen den Zugriff ungezählter Interessenten geschützt werden mussten. Dem unermüdlischen Eifer der Staatspolizei ist es gelungen, enorme Werte dieses Vermögens auch im Auslande sicherzustellen und später in die Einziehung einzubeziehen. Wenn es gelungen ist, diese Riesenwerte mit dem geringsten Personalaufwand zu verwalten, so ist dies nur auf die Einsatzbereitschaft der Sachbearbeiter zurückzuführen. Die Liquidierung des Petschekvermögens wird immer ein Beweis für die rasche und saubere Arbeit der Staatspolizei bleiben.

VI.

Die unvorhergesehene Häufung von Beschlagnahmefällen, die mit der Sicherung und Verwaltung dieser Vermögen verbundenen Arbeiten, die dadurch bedingte Beanspruchung der Staatspolizei mit Aufgaben, die wahrhaftig nicht in ihren Aufgabenkreis gehörten, und die damit zwangsläufig verbundene Ablenkung der Staatspolizei von ihren eigentlichen Aufgaben, haben die sofortige Schaffung

zung

Ein solches Amt erfordert, das diese Verwaltungsaufgaben übernehmen sollte. Auf wiederholte Vorstellungen hat der Reichsprotector in Böhmen und Mähren mit Erlass vom 2.9.1941 - II/7 - 2200-8 - die Errichtung einer besonderen Dienststelle zur Verwaltung und Verwertung des dem Reiche angefallenen Vermögen angeordnet.

Dem Vermögensamt beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren wurden folgende Aufgaben ange-
teilt:

1. Die Verwaltung und Verwertung des Vermögen, das auf Grund der Anordnung über die Aberkennung der Staatsangehörigkeit des Protectorats Böhmen und Mähren vom 3.10.1939 (I. 1797) dem Reiche als verfallen erklärt wird.
2. die Verwaltung und Verwertung des Vermögen, das auf Grund der Verordnung vom 4.10.1939 (I. 1998) über die Einziehung von Vermögen im Protectorat Böhmen und Mähren zu Gunsten des Reiches eingezogen wird.
3. die Verwaltung und Verwertung des Vermögen, das auf Grund von Sondergesetzen zu Gunsten des Reiches eingezogen wird.

Durch die Schaffung dieses Vermögensamtes wurde eine sofortige fühlbare Entlastung für die Staatspolizei erwirkt, da sie nicht nur die bisher angekauften Vermögensverwaltungen an das Vermögensamt sondern auch die später beschlagnahmten Vermögen schon im Zustande der Beschlagnahme abgeben konnte. Nach einigen Monaten wird die Staatspolizeileitstelle Prag die Übertragung sämtlicher beschlagnahmten und eingezogenen Verwe durchgeführt haben und sich somit nunmehr auf die Beschlagnahme und Einziehung der Vermögen

84

Vermögen beschränken, während alle Verwaltungsaufgaben selbst in die Zuständigkeit des Vermögensamtes fallen.

Durch die Verordnung vom 24.10.1942 (I: 621), wonach die Feststellung der Reichsfeindlichkeit der Bestrebungen, soweit es sich um Protektoratsangehörige handelt, durch den Reichsprotector in Böhmen und Mähren erfolgt, wurde eine weitere Erleichterung und Vereinfachung herbeigeführt.

VII.

Von der Staatspolizeileitstelle Prag (Abt. IV) wurden ab 21.6.1939 bis 30.6.1942 6.981 Beschlagnahmenvorgänge behandelt. Hiervon entfallen

auf das Jahr 1939	=	1.044	Vorgänge
" " " 1940	=	1.998	"
" " " 1941	=	1.529	"
bis 1. 7. 1942	=	2.610	"
		<hr/>	
		6.981	Vorgänge

Abgeschlossen wurden bis 1.7.1942

durch Einziehung nach vorausgegangener Feststellung der Reichsfeindlichkeit

1.094 Vorg.

durch standgerichtliche Einziehung

412 "

durch Aufhebung der Beschlagnahme

781 "

2.267 Vorg.

Die nachträgliche Aufhebung der Beschlagnahme erfolgte vor allem in jenen Fällen, in denen die Erfassung des Vermögens durch das Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren geschieht sowie in den Fällen, in denen sich die Zuständigkeit des Reichskommissars für die Verwaltung feindlichen Vermögens beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ergab und schliesslich bei Vermögenslosigkeit und Überschuldung.

Nach dem Stand vom 1.7.1942 sind daher von insgesamt

samt

samt 6.981 vorhandenen Vorgängen 3.329 Vorgänge als erledigt anzusehen. Es verbleiben mithin noch 3.652 zu erledigende Vorgänge. Hat die Erledigung der Vorgänge in der ersten Zeit bei einem Stand von nur 20 Bürokräften dadurch lange gedauert, dass nebst der Erfassung auch sämtliche Verwaltungsaufgaben von der Staatspolizei erledigt werden mussten, so wird die Erledigung der Vorgänge in Zukunft durch die Schaffung des Vermögensamtes wesentlich beschleunigt werden können.

Der Gesamtwert des von der Staatspolizeileitstelle Prag - Abt. IV beschlagnahmten und eingezogenen Vermögens ist nach dem Stand vom 1.7.1942

K 6.028.804.934.61

Diese Summe setzt sich zusammen:

1. Bankwerte	2,063.534.075.66 K
2. Firmenvermögen (Betriebe)	1,603.238.112.05 K
3. Grundstücke:	
a) Hausgrundstücke	830.863.474.-
b) landwirtschaftliche Betriebe	413.084.000.- K
4. beschlagnahmte Barbeträge und Erlöse beweglicher Sachen	42.808.074.- K
5. Sondervermögen	1,075.276.925.90 K
	<u>6,028.804.934.61 K</u>



80553

Im einzelnen ist die Zusammensetzung und die Trennung in beschlagnahmtes und bereits eingezogenes Vermögen aus den dem Bericht eingeschlossenen Zusammenstellungen zu ersehen. Diese Anlagen beinhalten:

1. Bankwerte (Anlage I)

Die Bankwerte wurden auf Grund der eigenen Vormerkungen und der von den Banken und Geldinstituten gelieferten Daten errechnet.

85

2. Gewerbliche Betriebe (Anlage II)

Der Wert der gewerblichen Betriebe wurde von den Treuhand- und Revisionsgesellschaften festgestellt.

3. Grundstücke (Anlage III)

Der Wert der Hausgrundstücke, Bauplätze und dergleichen wurde von den Stadtbauämtern ermittelt, die der landwirtschaftlichen Betriebe und Besitzungen wurden durch das Bodenamt bekanntgegeben. Nicht eingerechnet sind die unermesslichen Werte der Kunst-, Waffensammlungen, Bildergalerien, Büchereien in den Schlössern und dergleichen.

4. Bewegliche Gegenstände (Anlage IV)

Hier wurden lediglich die erzielten Verkaufswerte angeführt.

5. Die Sondervermögen Petschek, Sokol, tschechisches Rotes Kreuz, Nationale Schützengarde usw. (Anlage V).

PŘÍLOHA VIII. 6.

Seznam obrazů z majetku p. Poppra

- 59	J. van Huchtenburg	Jezdecká bitva
- 18	Neznámý holandský mistr 17. stol.	Šarvátka
- 101	Neznámý malíř 18. stol.	Krajina
112	Neznámý rakouský malíř	Světice
- 16	Italský malíř 17. stol.	Princezna a kníže
- 27		
- 2320	Holandský mistr 17. stol.	Nasyčení hladových
- 36	Holandský malíř 17. stol.	Ševcovská dílna
- 32	Italský mistr 17. stol.	Klanění pastýřů
- 48	Neznámý malíř 17. stol.	Oběť Abrahamova
- 12	Holandský malíř 17. stol.	Ve škole
- 84	Holandský malíř 17. stol.	Krajina
- 113	Franc. malíř 18. stol.	Návrat triumfátora
- 53	Holandský malíř 17. st. l.	Klanění
- 10	Italský malíř 17. stol.	Oběť
- 61	Holandský malíř 17. stol.	Noční pobřeží
- 44	Vlámský malíř 17. stol.	Diana a Kalisto
- 76	Holandský malíř 17. stol.	Zábava v krajině
- 105	neznámý malíř 15. stol.	Obřezání Krista
- 47	Holandský malíř 16. stol.	Poustevníci
- 109	Holandský malíř 17. stol.	Krajina s potokem
- 85	Vlámský malíř 17. stol.	Jezdecká bitva
- 58	Italský malíř 17. stol.	Kristus uzdravuje
- 54	Holandský malíř 16. stol.	Klanění-utěk do Egypta
211	Holandský malíř 17. stol.	V krčmě u sudu
- 79	Holandský malíř 17. stol.	U potoka
- 86	Holandský malíř 17. stol.	Portrét pána
- 93	Holandský malíř 17. stol.	Zabitý vepř
G 407	Holandský malíř 17. stol.	Zatíší s rybami
- 89	Holandský malíř 17. stol.	Poustevník
- 90	Holandský malíř 17. stol.	Ůtoucí poustevník
- 21	Holandský malíř 17. stol.	Satyr se stařenou
- 2	Holandský malíř 17. stol.	před veleknězem
bez čís.	Neznámý malíř kol. 1800	Lodi na moři před městem
- 42	Jan Braeghel	Mrtví ptáci
- 87	Holandský malíř 17. stol.	U stolu
- 43	Holandský malíř 17. stol.	Svatý Jeroným
- 106	Anglický malíř 18. stol.	Matka s dcerami
B	Holandský malíř 17. stol.	Krajina s jezdci
- 23	Holandský malíř 17. stol.	Rodinný výjev
- 19	Italský malíř 16. stol.	Madona s dětmi
- 72	Holandský malíř 17. stol.	Podobizna dámy
- 23	Nizozemský malíř 17. stol.	Historický výjev

PŘÍLOHA VIII. 7.

III/C-1022/10

Odd: zjišťování a zajišťování.

z majetku R. Poppera

Obrazy a umělecké předměty zavlčené během okupace z Československé republiky různými úřady (Vystěhovaleckého fondu, Majetkového úřadu, t.zv. Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren, Bodenamt, Einsatzstabem a pod.) na neznámá místa.

Bilder und Kunstgegenstände, welche während der Okkupation der Tschechoslowakischen Republik durch verschiedene deutsche Behörden (Auswanderungsfonds, Vermögensamt, Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren, Bodenamt, Einsatzstab und ähnliche) an unbekanntem Orte verschleppt wurden.

flam.italský mistr,
kol.1580

Legenda sv. Cecilie.

Před oltářem, na kterém stojí socha madony, klečí sv. Cecilie a Valerian. Anděl je ověncil květinami a roztrousil před ně květiny. Bratr Valeriana, Tiburtus stojí v pozadí. Oknem se vidí obrácený Tiburtia na víru papežem Urbanem.
Dubové dřevo 97 x 133 cm

odh.cena RM 8.000.-

Vlämisch - Italienischer Meister,
um 1580

Legenda der hl. Cäcilia.

Vor einem Altar rechts, auf dem eine Madonnenstatue steht, in vornehmer Kleidung, das verlobte Heiligenpaar Cäcilia und Valerian. Ein Engel hinter ihnen hat sich mit Blumen bekränzt und hat vor sich Blumen gestreut. Der später bekehrte Bruder des Valerian, Tiburtius, steht im Hintergrund links und blickt erstaunt zu. Durch ein Fenster: Die Bekehrung des Tiburtius durch Pabst Urban.
Eichenholz, Höhe 97 cm, Breite 133 cm.

Schätzspr. RM 8.000.-

ital.mistr, střed.16 st.

Portrét pána.

Poprsí pána s plnovousem, obrácený do pololava, tmavý kabát, černý přechoz na levém rameni, límec ve tvaru mlýnského kamene. Sedivé pozadí. V ruce drží dopis s nečitelným písmem.
Datováno 1556.

Topolové dřevo, 97 x 71 cm.

Odh.cena RM 12.000.-

S.č. ve sbírec Holford, London.

Italienischer Meister
Mitte 13. Jahrhundert

Herrnbildnis

Bärtiges Brustbild, halblinks gewandt, mit Kopfwendung zum Beschauer, in dunklen Rock und schwarzem Umhang auf der linken Schulter; Muhlsteintragen, vor grauem Hintergrund; in den Händen einen Brief mit undeutlich Schrift haltend.

Datierung 1553.

Pappholz, Höhe 97 cm, Breite 71 cm.
Aus Sammlung Holford, London, Nr.8.

Schätzpr. RM 12.000.-

nástupec Bassano,
ital.mistr.1 pol. 17 st.

Klanění králů.

Na levé straně obrazu, před sloupem Maria s děckem, za ní sv. Josef. J. d. n. král přináší Jezulátku dary, ostatní dva králové stojí v pozadí s velkým průvodem. V pozadí krajina s dvěma valbloudy.

Ol./p. - 64 x 87 cm.

odh.cena RM 3.500.-

Nachfolger des Bassano
Italienisch, 1. Hälfte 17. Jahrhundert

Anbetung der Könige.

Links vor einer Säule Maria mit dem Kind, hinter ihr der hl. Josef. Ein König bringt dem Kind seine Geschenke dar. Die zwei anderen hl. Könige stehen mit grossen Gefolge wartend dahinter. Landschaftshintergrund mit zwei Kamelen.

Leinwand, Höhe 54 cm, Breite 87 cm.

Schätzpr. RM 3.500.-

ital.škola, začátek
18 st.

Soudní scéna.

Obloukem jest vidět soudce, který sedí po levé straně na schodech. Před ním stojí strany. Mnich se brání proti dvěma vojákům. V pozadí pohled na klasickou architekturu.

Ol./p. - 34 x 50 cm

odh.cena RM 800.-

Italienischer Schule
Anfang 18. Jahrhundert

Gerichtsszene.

Durch einen Bogen sieht man vor dem links auf einem Podest sitzenden Richter die streitenden Parteien, ein Mönch wehrt sich gegen zwei Soldaten. Rechts Ausblick auf klassizistische Architektur.
Leinwand, Höhe 34 cm, Breite 50 cm

Schätzpr. RM 800.-

Giovanni Lanfranco.
Parma, 1580 až 1647 Roma

Ukřižování učedníka Petra.

Tmavé pozadí, 3 pochově vstávají kříž s Petrem, který visí hlavou dolů. Vpravo v popředí leží zelený plášť.
Méd 40 x 31 cm.

Odh.cena RM 4.000.-

Kreuzigung des Apostel Petrus.

Vor dunklem Grund bemühen sich drei Knechte, das Kreuz mit dem verkehrt gekreuzigten Petrus aufzurichten. Rechts vorn ein grüner Mantel.
Kupfer, Höhe 40 cm, Breite 31 cm.

Schätzpr. RM 4.000.-

Lodewijk de Vadd
Bruxelles 1605 až 1655.

Krajina.

Po levé a po pravé straně, lesnaté svahy, uprostřed úvoz.
V popředí vpravo cikánka, která věští sedlákovi. Další figuriny.
Uprostřed pastýř se psem a 3 krávy. Staffage dílo Davida Teniersc.
Dřev 54 x 81 cm.

Odh.cena RM 6.000.-

Landschaft.

Zwischen rechts und links ansteigenden bewaldeten Hängen ein Hohlweg, an dem im Vordergrund rechts eine Zigeunerin einem Bauern warmsagt. Weitere Staffagefiguren. Im Mittelgrund treibt ein Hirt mit Hund drei Kühe vor sich her. Staffage von David Teniers.
Eichenholz, Höhe 54 cm, Breite 81 cm.

Schätzpr. RM 6.000.-

- 4 -
Frans Francken starší
Herenthals 1546-1616.

Židé na Červeném moři.

Po levé straně obrazu, egyptské vojsko, které se topí. Na druhé straně, záchranění Izralité, Mojžiš ukazuje zničení pronásledovatelů, na pravé straně horská krajina, modré nebe.
Dub 53 x 83 cm.

odh.cena

RM 15.000.-

Die Juden am Roten Meer.

Links am Rank des sich aufbäumenden Roten Meeres, das die Kgypter verschlingt, lagert eine große Menge des geretteten Volkes mit seiner Habe; Moses zeigt auf die Vernichtung der Verfolger, Rechts anstehend: Berglandschaft, blauer Himmel.
Eichenholz, Höhe 53 cm, Breite 83 cm.

Schätzpr.

RM 15.000.-

Jakob Grimmner,
Antwerpen 1526-1590.

Podzin.

Vlevo v pozadí vesnice s ^{domy} šaškovou střechou. Sedláci sváží seno a odpočívají na louce. V popředí potok přes který vede cesta. Na cestě žene s salkou, která drží hrábě. Na pravé straně městská dvéřice. Muž chytá ryby na udici, žena odpočívá, v pravo v pozadí stromy vesnický kostel.
Na levé straně dolů nejasná signatura.

Dub, 42 x 60 cm.

Früher Collection Dard, Dijon.

Odh.cena

RM 10.000.-

Der Herbst.

Links im Hintergrund eine Dorflandschaft mit strohgedeckten Häusern; heucinfahrende und ruhende Bauern auf einer Wiese im Mittelgrund. Im Vordergrund führt über den Dorfbach ein Weg, auf diesem ein Schütter und eine Magd mit Rechen, rechts ein städtisches Paar, der Mann angelnd, die Frau ruhend. Rechts im Hintergrund zwischen Bäumen die Dorfkirche.
Links unten undeutlich bezeichnet.
Eichenholz, Höhe 42 cm, Breite 60 cm.
Früher Collection Dard, Dijon.

Schätzpr.

RM 10.000.-

Dílna Davida Teniers,
flam. 17 st.

Krajina.

Před srubem ~~práce~~ ^{žene} červeně oděný sedlák s dlouhou hřístádo ovčí,
dřívěnou bránu do stáje. Na pravé straně svah s kostelem v pozadí.
Dub 47 x 37 cm.

Odh.cena RM 9.000.-

Landschaft.

Vor einem Holzhaus treibt ein rot gekleideter Bauer mit langem
Stock eine Herde Schafe durch ein Holztor in den Stall. Rechts
ansichtige Landschaft mit einer Kirche im Hintergrund.
Eichenholz, Höhe 47 cm, Breite 63 cm.

Schätzpr. RM 9.000.-

Nástupce Nicola Berghen,
hol., 17 st.

Pastýřská scéna.

Mezi trosky leží stádo krav, ovcí a koz. Dva pastýři, jedna pastýřka
před sochou Apolla. V popředí mělká voda, po levé straně pohled do dále.
Po levé straně na kamni signováno ~~vulka~~ D.v.Berghen.
Plátno 68 x 84 cm.

odh.cena RM 4.000.-

Hirtenszene.

Zwischen hohen Ruinen lagert im Mittelgrund eine Herde von Kühen,
Schafen und Ziegen mit zwei Hirten und einer Hirtin vor einer
Figur des Apoll. Im Vordergrund ein seichtes Wasser, links Fern-
blick durch den Ruinenbogen.
Links unten auf einem Stein D.v.Berghen bezeichnet.
Linwand, Höhe 68 cm, Breite 84 cm.

Schätzpr. RM 4.000.-

Quirin Broekelenkañ - dílna,
17 st.

Tkálec.

V místnosti, která je osvětlena oknem z levé strany sedí tkálec při
práci. Na pravé straně naplňuje žena muži džbán.
Dub 35 x 48.

odh.cena RM 2.500.-

Der Weber

In einem durch ein Fenster links erleuchteten Raum sitzt der Weber beim
Umspulen, rechts fällt die Frau einen Mann aus einem Fas seinen Krug voll.
Eichenholz, Höhe 35 cm, Breite 48 cm.

Schätzpr. RM 2.500.-

II/C-1022/19

Flam.škola
první pol. 17 st.

Věsnice.

V pravo a v levo jednoduché domky, flamské vesnice. Figuralní stafage.
Méd. 14 x 21 cm

Odh.cena RM 400/-

Vlämische Schule
1.Hälfte 17 Jh.

Dorfansicht.

Rechts und links einfache Häuser eines vlämischen Dorfes. Staffage-
figuren. Kupfer, Höhe 14 cm, Breite 21 cm

Schätzpr. RM 400.-

Frans Francken starší
Herenthrs 1546 - 1616

Smrt a lakomec.

Vnobile vybavené místnosti, sedí u stolu, bohatý muž v kožichu, na stole
leží prstony a šperky. Před ním stojí smrt, která vyhrává, jednu nohu
má na přesypacích hodinách a na pravé straně obloukem: Výstraha v mládí.
Méd, 17 x 13 cm

Odh.cena RM 1600.-

Frans Francken der Altore
Herenthals 1546 - 1616

Tod und Geizhals.

In einem gut ausgestatteten Raum sitzt an einem Tisch ein reicher
Mann im Pelz am Tisch mit Ringen und Schmuck; vor ihm der auf-
spielende Tod, mit dem Fuß auf der abgelaufenen Sanduhr. Rechts
durch einen Bogen: die Warnung in der Jugend.
Kupfer, Höhe 17 cm, Breite 13 cm

Odh.cena: RM 1600.-
Schätzpr.

Pieter Mulenaer
1302 - 1354

Jízdní bitva.

Krajina, na pravé straně svah, kde se odhrává místní pútká. V popředí bojuje, jezdec na bělouši, proti jezdcovi, který na něj vystřelil s pistolí. Po levé straně 2 dubové pažecy.
Plně dignováno,
Dub. 45 x 58 cm.

Odh.cena RM 4.000.-

Reitergefecht.

In einer nach rechts ansteigenden Landschaft herrscht ein Reiterge-
tümmel, im Vordergrund ficht ein Reiter auf einem Schimmel gegen
einen pistolenschüssenden Reiter. Links zwei Weidenstümpfe.
Voll bezeichnet.
Eichenholz, Höhe 36 cm, Breite 48 cm

Schätzpr. RM 4.000.-

Marten van Heemskerck
Heemskerck 1498 -1574 Haarlem

Snímání s kříže.

V popředí snímána mrtvola před ní Maria, Jan, Magdalena a 2 Josefové.
V pozadí Kalvarie s fantastickými horami.
Horní část oblá.
Dub 206 x 160 cm

Odh.cena RM 4.500.-

Kreuzabnahme.

Im Vordergrund wird der vom Kreuz genommene Leichnam von Maria, Johannes,
Magdalena und den beiden Josef betrauert, dahinter der Kalvarienberg mit
phantastischen Bergen im Hintergrund.
Oben passig geschweift, Eichenholz, Höhe 206 cm, Breite 160 cm

Schätzpr. RM 4.500.-

Jan van der Meer van Haarlem,
mladší
Haarlem 1656-1705

Krajina stafage.

Hornatá krajina, v popředí několik pastýřů a pastýřek, krávy, ovce a kozy. Skalnatou bránou zmizí jezkyne. V pozadí lesnatá divoká krajina.
Plátno, 59 x 79 cm.

Odh.cena RM 6.000.-

Landschaft mit Staffage.

In einer bergigen Landschaft treiben im Mittelgrund mehrere Hirten und Hirtinnen Kühe, Schafe und Ziegen nach vorn. Durch ein Felsentor verschwindet eine Reiterin, wilde Baumbestände Berglandschaft.
Leinwand, Höhe 79 cm, Breite 79 cm

Schätzpr. RM 6.000.-

Cornelius Droochsloot
Gorkum 1583-1656 Utrecht

Shadobing.

Vesnická ulice, spadlé domy, na pravé a na levé straně s podává chudým a nemocným pokrava. Modré nabe s obloukem. Po levé straně stazini nad bránu označeno : Armenhuys, Dr.si.fé.
Dub, 55 x 67 cm.

Odh.cena RM 5.000.-

Vor dem Armenhaus.

Auf einer Dorfstrasse zwischen verfallenden Häusern rechts und links werden zahlreiche Arme und Kranke gespeist. Bewölkter blauer Himmel. Auf dem Gebäude links über der Tür die Bezeichnung : Armenhuys, Dr. si.fé.
Eichenholz, Höhe 55 cm, Breite 67 cm.

Schätzpr. RM 5.000.-

Adriaen Jansz Ocker
Amsterdam 1621-1669

Krajina s stafage.

Široká horská krajina dle italského původu v prostředí vysoký strom pod ním odpočívá vandrovník. Na cestě v popředí mužek s nadháněm, za ním jezdec. Po levé straně tmavý les. V prostředí kamen plně signovaný.
Plátno, 92 x 83 cm

Stejným způsobem označeny obrazy tohoto malíře v galérii Oldenburg, Lenin-grad a Wién - Czernín.

Odh.cena RM 7.000.-

Landschaft mit Staffage

Weite italianisierende Berglandschaft mit hohem Baum im Mittelgrund, unter dem ein Wanderer rastet. Auf dem Wege davor ein Maulkorb mit Traiber und dahinter ein Reiter. Links dunkle Waldgruppe. Auf einem Stein im Mittelgrund voll bezeichnet.
Leinwand, Höhe 92 cm, Breite 83 cm

Schätzpr. RM 7.000.-

Ebenso bezeichnete Bilder des seltenen Malers in den Galerien Oldenburg, Petersburg, Wien - Czernin.

Gerard Joot
Bonnell 1648-1733 Haag

Mythologická scéna.

Nádvorní palác, na pravé straně ohně před oltářem. Vzněšená dáma a služebnictvo obětují květiny. Na pravé straně pilířový sloup, plně signováno.
Plátno, 54 x 70 cm

Odh.cena RM 7.000.-

Mythologische Szene.

In einem Palasthof wird vor einem Altarfeuer rechts von einer vornehmen Dame mit den umgebenden Dienerrinnen ein Blumenopfer gebracht. Rechts unten am Pilasterfus voll bezeichnet.
Leinwand, Höhe 54 cm, Breite 70 cm

Schätzpr. RM 7.000.-

Nikolaus Knüpfer
Leipzig 1603-1630

Mastičkář.

V pokoji, který je osvětlen oknem z levé strany sedí u stolu lékař, který zkoumá močovou láhev. Na pravé straně vedle lékaře stojí ustaný sedlák, jeho děti přivádějí tslátko, které má zavázané oči. Prostředí plně signováno. Dub, 42 x 66 cm.

Odh.cena RM 10.000.-

Der Quacksalber.

In einem durch ein Fenster links erhellten Innenraum sitzt an einem Tisch der die Urinflasche prüfende Arzt. Rechts neben ihm steht der besorgte Bauer, dessen Kinder ein Kälbchen mit verbundenen Augen herauführen. In der Mitte voll bezeichnet.
Eichenholz, Höhe 42 cm, Breite 36 cm.

RM 10.000.-

Adriaen Frans Baudewyns a Pieter
Bout

Krajina.

Skupina stromů, uprostřed těchto stromů, na pravé a levé straně krou-
tící se řeka. V popředí krávy u napajedla. Dále v popředí skupina
jízdců a čluny, které jsou vykládány a nakládány. V pozadí modré hory
Plátno, 19 x 22 cm.

RM 1.000.-

Landschaft.

Zwischen grossen Baumgruppen rechts und links ein gewundener Flusslauf,
an dem vorn Kühe g. trakt werden. In Mittelgrund Reitergruppe und Boote
am Ein- und Ausladen. Blaue Berge im Hintergrund.
Leinwand, Höhe 19 cm, Breite 22 cm.

RM 1.000.-

Pieter Moulenaer

Jezdecká bitva.

Z lesa po levé straně vyraží švédští střelci a odštělují císařskou
jízdu. Uprostřed kříž, v pravo v pozadí mezi stromy kostel. *Podstavce*
kříž označený monogramem.
Dub 50 x 82 cm.

RM 6.000.-

Weiterschlacht.

Aus einem Wald links brechen schwedische Schützen hervor und be-
schossen kaiserliche Reiter. In der Mitte ein Kreuz, rechts im
Hintergrund zwischen Bäumen eine Kirche. Am Kreuzsockel das Monogramm.
Eichenholz, Höhe 50 cm, Breite 82 cm.

RM 6.000.-

Anton Machek,

Obraz pána.

Poprsí, obl. olej stoučen na pravo, černý kabát, vysoký škrabný límec.
Ruža na sloupe, v pozadí šedá krajina s gotickým kostelem. Dole
v levo označené.
Plátno, 82 x 65 cm

RM 5.000.-

Horrorbildnis.

Brustbild nach rechts mit Wendung zum Beschauer, in schwarzem Rock und Vaternörd r, die Hand auf einem Podest, im Hintergrund graue Landschaft mit gotischer Kirche.
Links unten bezeichnet

Leinwand, Höhe 82 cm, Breite 35 cm

RM 5.000.-

Francois Leayne

Pastýřská idyla.

V levo v popředí pastýř při stříhání ovcí. V prostředí mladá pastýřka v doprovodu dívky. Tyto se živě baví s pastýřem, červeně oděnými.
V levo v pozadí vysoký strom a ovčinec.

Plátno, 61 x 62 cm

RM 8.000.-

Hirtenidyll.

Im Vordergrund links Hirten bei der Schafschur. Im Mittelgrund eine junge Hirtin mit ihrer Begleiterin in Unterhaltung mit einem rot gekleideten Hirten. Links hinter einem hohen Baum ein Schafpferch.

Leinwand, Höhe 81 cm, Breite 62 cm.

RM 8.000.-

Skola Pietra Longhi

Maskarní ples v Benátkách.

Vysoký mezipilířový sál, hudba hraje na balkoně, maskovaná společnost, tancí červíku. Na pravé a na levé straně, skupiny maskovaných, které přihlížejí a baví se.

Plátno, 65 x 89 cm.

RM 5.000.-

Maskanfest in Venedig.

In einem hohen Pfeilersaal mit Musikkapellen auf den Emporen vergnügt sich eine Maskengesellschaft im Kontretanz, rechts und links sich unterhaltende und zuschauende Gruppen Maskierter.

Leinwand, Höhe 65, Breite 89 cm.

RM 5.000.-

Německý mistr 18 st.

Krajina s stafage.

Na pravé straně hornatá pobřežní krajina, jižního slohu. Před člunem který právě odplaval, stojí několik osob, takéž na pravé straně před skalnatou bránou.
Platno, 29 x 35

RM 800.-

Landschaft mit Staffage.

Nach rechts ansteigende felsige Küstenlandschaft südlichen Charakterns. Bei einem gelandeten Frachtboot mehrere Figuren, ebenso rechts vor einem Felsenort.
Leinwand, Höhe 29 cm, Breite 35 cm

RM 800.-

Adriaen Frans Baudewyns a
Pieter Bout,

Italská pobřežní krajina.

Pod vysokým stromem táboří skupina mužů a žen. Někteří poukazují na zámek s kulatou věží, který je postaven na pobřeží široké říčky. V řece zakotveno několik nákladních člunů.
Platno, 47 x 30 cm.

RM 2.000.-

Italienische Küstenlandschaft.

Unter einem hohen Baum links deutet eine Gruppe Baggernder auf ein Kastell mit Rundturm am Unter eines weiten Flusses, an dem mehrere Frachtboote liegen.
Leinwand, Höhe 47 cm, Breite 60 cm.

RM 2.000.-

Německá škola 18 st.

Christus na Olivové hoře.

Christu kličí oděná v červené roucho a modrý plášť, hledí doleva do oblohu, kde se mu objeví kalich.
Plach, 31 x 21 cm

RM 1.000.-

Christus am Olberg.

Knieend im roten Gewand und blauem Mantel blickt er nach links in die Wolken, wo ihm der Kelch erscheint.
Eisblech, Höhe 21 cm, Breite 21 cm

RM 1.000.-

PŘÍLOHA VIII. 8.

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG / KULTURABTEILUNG
 ZIDOVSKA RADA STARSICH V PRAZE / KULTURNÍ ODĚLENÍ
 STŘEDNÍ PRÁZE

Gegenstand Bild		Derain : Frauenporträt		Zuwachsprotokoll 60.708	Standort <i>265/1/7-83</i>
Material Oel auf Leinwand.		Brustbild Enface. Signatur rechts unten. Im reich staffierten Holzrahmen, mit Gipsdekorationen. Leinwandeinlage.		Inventar Nr. <i>7</i>	Negativ <i>265/1/7-83</i>
Rückwärts: Vignette der Ausstellung „La Peinture Contemporaine de Luzern“ Luzern, 28.3.1951		Erhaltungszustand		TT.: B 126 1088	
Höhe 360	Breite 370	Gewicht		Ursprungsort und Zeit <i>28.3.1951</i>	
Zugekommen von Treuhand		Kiste Nr. 2157		K 4.000,--	
Bezirk		Dr. Pk/HP IO.XI.43.		gt	

PRAG

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand B i l d		Zwischprotokoll	Standort
D u f r e s n e :		60.589.	51734
Drei A kte ,, Im A telier ,,			2
Material		Inventar Nr.	Negativ
Tempera u. Federzeichnung auf Papier.		59	
In einem antijisierenden Raum drei sitzende, nackte Frauengestalten.		Erhaltungszustand	
Signatur rechts unten.		TT.: B 126	
Im Ahorn-Rahmen, Passe-partout, unter Glas.		L 1167	
Höhe		Anmerkung	
Breite		K 1.000,--	
Gewicht		Dr. Pk/HP	
500		IO. XI. 43.	
390			
Zugekommen von Treuhand			
08/00			
Karte Nr.		2 1 5 7	
Bezeichnung			
Bezeichnung			

MAPODNIK V PRAZE
Odbor pro umělecké památky
2.1.1951
1920

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand B i l d .		A. S i g n a c :		Zuwachsprotokoll	Standort
		Les Adieux.		60.691	2. B. 1019
Material Aquarell. Bleistift-Zeichnung.				Inventar Nr.	Negativ
Hügelige Landschaft mit einem See im Vordergrund, der mit Segelbooten belebt ist.				5	
Signatur rechts unten.				Erhaltungszustand	
Schmale Goldleiste, Passe-partout, Glas.					
<p style="text-align: center;">Odevzdáno NARODNÍ GALERII dne 28.3.1951</p>					Tr.: B 126 L 1019
Höhe	Breite	Gewicht	Umfang und Zeit	Anmerkung	
380	440		3.1. 1954 K. N. 1937 Smyk	K 1.500, --	
Zugekommen von Treuhand		Kiste Nr. 2157		Dr. Pk/HP	
Bezirk 08/00				10.XI.43.	

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand Bild : Paul Signac 1901 Dampfer an der Seine.		Zuwachsprotokoll 60.608	Standort Prag III.
Material Oel auf Leinwand.		Inventar Nr. 5	Negativ 1459/120 2909/124
Pointillistisch gemalter breiter ruhiger Fluss, halb benebelt. Am linken Ufer Bäume, rechts einige Häuser, in der Mitte des Flusses ein Dampfboot. Sign.rechts unten : P.Cignac 1901 Im prof.vergold.Holzrahmen, unter Glas. Rückwärts Vignetten : Galeries de l'Elisée Galerie Druet. Ausserdem Stampiglie d.franz.Ausstell.Kunst i. Prag.		Erhaltungszustand Tr. B 136 Odevzdáno NARODNÍ GALERIE ze dne 28.3.1951. - I. N. 1954 Muf.	
Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und -zeit
740	920		Frankreich 1901
Zugekommen von Treuhand OS/00		Kiste Nr. 3 1 5 7	
Bezirk		Anmerkung K 10.000,-- Dr.Pk/HP 4.XI.43.	

A 5176 - K 9 - 6m - IX. 43. - 50m - Allgemein - Da 190

A 5176 · K. 9 · 6m · IX. 43. · 50m · Allgemeine - De 140

Gegenstand B i l d : Paul S i g n a c 1901 Dampfer an der Seine.		Zuwachsprotokoll 60.608	Standort <i>75.000.01</i>
Material Oel aufLeinwand.		Inventar Nr. 5	Negativ <i>1159/122</i> <i>2909/A29</i>
Pointillistisch gemalter breiter ruhiger Fluss, halb benebelt. Am linken Ufer Bäume, rechts einige Häuser, in der Mitte des Flusses ein Dampfboot. Sign.rechts unten : P.Cignac 1901 Im prof.vergold.Holzrahmen, unter Glas. Rückwärts Vignetten : Galeries de l'Elisée Galerie Druet. <i>312</i> Ausserdem Stampiglie d.franz.Ausstell/Kunst d. Prag.		Erhaltungszustand Tr. B 136 Odevzdáno MARC DNI GALERIE ze dne 28.3.1951 - 1.V. 1954 <i>Myb.</i>	
Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und - zeit
740	980		Frankreich 1901
Zugekommen von Treuhand OS/00		Kiste Nr. 2 1 5 7	
Bazick		Anmerkung K 10.000,-- Dr.Pk/HP 4.XI.43.	

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA KULTURABTEILUNG
 ZIDOVSKÁ RADA STARSÍCH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Zuwachsprotokoll
 60.581.
 Standort
 Tr. B 136

Inventar Nr.
 5
 Negativ
 L 1027

Gegenstand
 Bild : Maurice Utrillo.
 Eglise St. Pierre am Montmartre in Paris.

Material
 Aquatell-Tempere auf Papier.

Die Abseiss der Kirche im Schneee. Ringsherum
 figurale Staffagen.
 Sign. rechts unten. , Maurice Utrillo v.
 Noel 1930.

Links unten , , église Saint-Pierre Montmartre , ,

Ursprungzeit
 28.3.1931
 MARODMIGAL-ERMI
 Paris
 Weihnacht.1930

Höhe 500
 Breite 655
 Gewicht

Zugekommen von
 Treuhand
 OS/00

Basisk
 Kiste Nr.
 3157

Erlaubniszustand
 Tr. B 136
 L 1027

Anmerkung
 K 8.000,-
 Dt. Pk/HP
 4.XI.43.

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODDELENÍ

Gegenstand Bild.		J. G r u s :		Zuwachprotokoll	Standort
Landschaft.				60.702	II.F.B.H.
Material Oel af Leinwand.				Inventar Nr.	Negativ
E in sich schlangelnder Weg mit Baumgruppen.				Erhaltungszustand	
Signatur links unten. Rechts unten 1934 Ohne Rahmen.				Tr.: B 136 L 1142	
Höhe		Breite	Gewicht	Anmerkung	
800	990			K 500,--	
Zugekommen von Treuhand		Kiste Nr. 2157		Dr. Pk/HP 10.XI.43.	
Bezirk OS/00		Ursprungsort und -zeit			
		1934			

NARODNI G. ERNII
 Odezpečeno
 2.1.1934
 2.1.1934
 2.1.1934

ALTESTENRAJ DER JUDEN IN PRAHA
KULTURABTEILUNG

STARŠÍCH V PRAZE

Gegenstand **B i l d .** **A . S i g n a c :**
Les Adieux.

Material **Aquarell.Bleistift-Zeichnung.**

Hügelige Landschaft mit einem See im Vordergrund, der mit Segelbooten belebt ist.
Signatur rechts unten.
Schmale Goldleiste, Passe-partout, Glas.

Erhaltungszustand
Tr.: B 126
L 1019

Zuwachsprotokoll **60.691**
Inventar Nr. **5**
Standort *Handwritten*
Negativ

Höhe **380** Breite **440** Gewicht
Umfang und -zeit **3.1.1954** **1927**
Anmerkung
K 1.500,--
Di.Pk/HP
10.XI.43.

Zugekommen von **Treuhand**
OS/00
Kiste Nr. **3157**
Besitz

Odevzdáno
NARODNI GALLERY
dne 28.3.1954

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG / ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURABTEILUNG / KULTURNÍ ODDĚLENÍ

PRAZE

Zwischensachprotokoll
:60.705

Standort

Handwritten notes

Inventar Nr.

Handwritten number

Negativ

Ehaltungszustand

Gegenstand Bild.
Maurice Utrillo
Viere / Calvados/

Material Oel auf Leinwand.

Zwischen kalten Bäumen ein Turm. Im
Vordergrund Dächer zweier Häuser.

Signatur unten.

Im reich geschnitzten mit Altgold staffiert.
Holzrahmen, mit weisser Einlage.

Handwritten stamp:
Očevdsko
NARODNI GATERNI
dne 28.3.1951
N. N.

Tr.: B 128

L 1031

Höhe 350

Breite 460

Gewicht

um 1925

Verfasser und -zeit

Handwritten initials

Anmerkung

K 4.000,--

Zugekommen von Treuhand
OS/00

Kiste Nr. 2157

DT.Pk/HP

10.XI.43.

Bezeichnung

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG
KULTURABTEILUNG

X ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand	Bild. V l a m i n k:		Zuwachsprotokoll	Standort
	Der Weg durch ein französisches Dorf im Winter.		60-580.	X
Materiel	Tempera-Aquarell auf Papier.		Inventar Nr.	Negativ
	Kotige, verschnittene Strasse, rechts und links Häusergruppen und Bäume unter blau-grauem Himmel		5	1658.720
	Signatur rechts unten. Im vergold. profilierten Holzrahmen, Passepartout unter Glas.		Erhaltungszustand	
			Tr. B 126	
			L 1033	
			/346/	
Höhe	Breite	Gewicht	Anmerkung	
455	545		X 5.000, --	
Zugekommen von		Kiste Nr.		
Treuhand		2 1 5 7		
Bezirk		08/00		
		Dr. Pk/HP 4.XI.43.		

Československá
KARODNÍ GALLERIE
28.3.1954
1.3.12 ze dne 28.3.1954
N. 1984

STAV PRAZE

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAZE
KULTURABTEILUNG

ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODDELENÍ

Gegenstand	Bild : W l a m l i n o k Städtchen im Winter		Zwischprotokoll	60.618	Standort	23.11.1951 Museum K. P. ...
Material	Tempera auf Papier		Inventar Nr.	0	Negativ	
<p>Eine Dorfstrasse unter Schnee . Links ein gedeckter Wagen, zwei Figuren unter schwarzem W olkenhimmel. Sign. rechts unten. A ltsilber staff. Holzrahmen. Passe-partout, unter Glas.</p>			Eihaltungszustand			
Höhe	Breite	Gewicht	Anmerkung			
450	550		K 2.000, --			
Zugekommen von		Treuhand	um 1930			
Bezirk		08/00	D. Pk./HP			
		Karte Nr.	6. XI. 43.			
			<p>Qde 7 d a r o N A P O D N I G A T E R I I 28.3.1951 212 ze dne 28.3.1951 1 N. 1951 M. J.</p>			

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
KULTURABTEILUNG

PRÁZE

ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand **B i l d : F l a m i n o k**

Standort *Prague*
Französisches Dorf im Winter

Material **Tempera auf Papier**

Ein zerfahrener, kotiger, mit Schnee bedeckter Weg, mit Häusern und Bäumen und dunkelgrauer Wolkenhimmel.
 Signatur unten.
 Altsilber staff. Holzrahmen
 Passe-partout, unter Glas.

Odevzdáno ERIL Tr: B.136
NARODNI G. A. ERIL L 1020
28. 3. 1951
1951

Höhe	Breite	Gewicht	Erhaltungszustand
450 ?	550 ?		

Zugakommen von **Treuhand OS/00**

Bezirk

Kiste Nr. **3 1 5 7**

Anmerkung **K 2.000,--**

Dr. Pk./HP:
6. XI. 43.


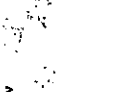
ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAZE
KULTURABTEILUNG

ZIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand **Bild** : **Flaminck**
Französisches Dorf

Zuschussprotokoll
60.620

Standort **Prague**
1320

Inventar Nr. 
 Negativ 

Material ?

Im Vordergrund eine Wasserfläche
 Signatur rechts unten.
 Altsilber staff. Holzrahmen
 Passe-partout unter Glas

Erhaltungszustand
Tr. B 126
L. 1033

Odevzdáno
NARODNÍ GALERII
28.3.1954
č.j. 312 ze dne 28.3.1954

Ursprungsort und -zeit	
Höhe	Gewicht
Breite	

Zugekommen von **Treuhand**
OS/00

Titel Nr. **3157**

Anmerkung
K 2.000, --

Dr. Pk/HP
6. XI. 43:

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ZIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand	Bild.	Flamink: Landschaft.	Zuwachprotokoll 60.707.	Standort
Material	Aquarell auf Papier.	Zwischen Bäumen einige Häuser. Signatur links unten. Im vergoldeten, geschnitzten Holzrahmen, unter Glas.	Inventar Nr. 5	Negativ
Höhe	300	Breite	Erhaltungszustand D. Glas zerbrochen	
	385	Gewicht	TT.: B 126 L 1035	
Zugekommen von	Treuhand OS/00	Kiste Nr.	Anmerkung K 1.000,-- DI. Pk/HP 10.XI.43.	
Bezirk		1935		

NABOUMI GAVRIIL
 O'vrazeno 28.3.1935
 1934

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand B i l d .		E. A. L o n g e n :		Zuwachsprotokoll	Standort
		Flusslandschaft m. Fabriken.		60.672	
Material Oel auf Leinwand.				Inventar Nr.	Negativ
				5	
<p>Am Ufer eines Flusses eine Reihe rauchender Fabrikskamine. Am Wasser 3 Boote. Signatur rechts unten. 1936. Im vergoldeten Holarahmen.</p>				Erhaltungszustand	
				Tr.: B 126 L 1189	
Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und -zeit	Anmerkung	
590	610		1936	K 500, --	
Zugekommen von Treuhand		Kiste Nr. 3 1 5 7		Dr. Pk/HP	
OS /00				10.XI.43.	
Bezirk					

A 51176 · K 9 · 6m · IX · 43 · 50m · Allgemein · Ds 140

Odevzdáno
 NARODNÍ GATĚŘI
 312 ze dne 28.3.1951
 E. I. V. 1964

ALLESBENKAT DER JUDEN IN PRAG ZIDOVSKA RADA STARŠICH V PRAZE
 JEHOVISCHES ZENTRALMUSEUM ZIDOVSKÉ USTŘEDNÍ MUSEUM

Zowachprijicköll
 97.018 M
 Inventar Nr. 5
 Negativ
 11792

Objekt
 O e l b i l d .
 Konček Oldřich: Fischer am Meeresstrand.
 Öl auf Leinwand.

Tiefe Meeresbucht, auf der rechten Seite mit von Kakteen bewachsenem Strand umrandet, auf diesem 3 Fischer. Am Rande der Bucht ein Segelboot. Im Hintergrund ist die Meeresbucht durch eine, in ein Molo auslaufende Landschaft begrenzt.

In der linken unteren Ecke Signatur:
 Konček 1916
 Ode v z d a n ě
 N A R O D N I G A L E R I I
 dne 28.3.1915

Ursprung und Zeit
 1915-16
 1964

Abmessungen
 650
 650
 Kiste Nr. 3 2 4 5 VII 279/00

Erhaltungszustand
 Anmerkung
 K 100.-
 Dr. Vlk./St.
 7./XI. 1944.

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG
 KULTURABTEILUNG

ZIDOVSKÁ RADA STARŠICH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand B i l d .		O. K e r t h a r t :		Zwischprotokoll	Standort
Korsikanische Landschaft.				60.680	STARŠICH STARŠICH
Material Oel aff Leinwand.				Inventar Nr.	Negativ
Im Vordergrund eine hügelige Landschaft mit einem roa Haus. Auf einem Wege eine Frau, auf einem Maultier. Neben ihr ein Mann schreitend. Signetur links unten. Holzrahmen grau u. Silber staffiert.		Odevez de 28.3.1951 NARODNI GAZETA 1. N. 1951 3. 1. 1951 3. 1. 1951 TT.: B 126 L 1137			
Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und -zeit	Anmerkung	
640	750		1927	K 1.500,--	
Zugekommen von Treuhand		Kiste Nr. 2 1 5 7		Dr. Pk/HP 10.XI.43.	
Beizik					

ALTESNIERAT DER JUDEN IN PRAG
 KULTURABTEILUNG
 ZIDOVSKÁ RADA STARSICH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDELENÍ

Gegenstand: **NYCERANNA G r a p h i k :**
J. K a p l i e k y : Heurtaat.

Material: **Radierung auf Papier.**
Eine Wiese mit alten Bäumen, ein Bauerndweib mit Hen tragen d.
Sign. rechts unten. Mit breitem Rand.
Im braunen profilierten Holzrahmen, unter Glas, mit Passepartout.

Erhaltungszustand: **Tr. B 126**
L 1166

Höhe: **120** Breite: **220** Gewicht: **320**
 C. Veräußerungs- und -zeit: **Prag, um 1930**

Zurückkommen von: **Freihand**
 Besit: **OS/00**
 Kiste N. **2157**

Zuschreibeprotokoll: **60.851**
 Standort: **5**

Inventar-Nr.: **5**
 Negativ: **X**

Anmerkung: **K 100**
Dr. Pl/HF
4.XI.43

Ode vzdáno ERHU
 NARODNI GA ERHU
 dne 28.3.1951
 1964
 312 ze dne 28.3.1951
 11.11.1964

ALTESTENRAI DER JUDEN IN PRAHA
 KULTURABTEILUNG

X

ZIDOVSKA RADA STARŠICH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDELENÍ

Gegenstand Bild : Emil Fil a
 Oel auf Leinwand. S tilleben m. Weinflasche.

Zwischprotokoll 60.571 Standort 1957
 Inventar Nr. 5 Negativ

Material In braun, lichtblau u. versch. braun-blauen
 Tönen. Auf der Weinflasche eine Vignette
 ,, vino , , ,
 Im profil. farbige staffierten Holzrahmen.
 Sign. links unten , Emil Fil a 31 , ,

Erhaltungszustand
 Tr. B 136
 L 1130/67

Höhe 380
 Breite 540
 Gewicht
 Ursprungszeit und -zeit um 1930.
 1931.

Zugekommen von Treuhand
 OS/00
 Kiste Nr. 2157

Beizik

Anmerkungen:
 3.000,-
 Dt. Pl./HP
 4.XI.43.

Ode...
 ER II
 NAPOD...
 28.3.1951
 21.312 ze dne 21. IV 1964

STARŠICH V PRAZE

VE

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG
KULTURABTEILUNG
STARŠICH V PRAZE
KULTURNÍ ODDELENÍ

Zuwachsprotokoll 60.661.		Standort <i>II. Etage</i> <i>5077 AH</i>	
Gegenstand B i l d . B a u c h 1930 : Tanz im Nachtlokal.		Inventar Nr. <i>60.661</i> Negativ	
Material Oel auf Leinwand.		Erhaltungszustand TI.: B 136 L 1131	
Im breiten, braun-Altgold staffierten Holzrahmen.		Anmerkung K 1.000,-- Dr. Pk./HP 10.XI.43 .	
<p style="text-align: center;"><i>Odezdanský</i> <i>MARCOMI</i> <i>28.3.1955</i> <i>5.1.312 ze dne 28.3.1955</i></p>			
Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und -zeit
680	835		1930
Zugekommen von Treuhand		Kiste Nr. 2 1 5 7	
Bezeichnung 09/00			

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand	Bild: Jan Bauch. Frauenakt.		Zuwachsprotokoll	60-578.	Standort	527.1.2
Material	Oel auf Leinwand.		Inventar Nr.		Negativ	
Sitzender Akt. Der Kopf 3/4 nach rechts. In der Hand einen Fächer, im Hintergrund ein rosa Tuch. Signatur rechts oben. Im vergoldeten profilierten Holzrahmen. Stampiglie: Výstava Mánes 1936.						
Erhaltungszustand						
Tr.: B 136						
L 1131						
rechts oben durchstossen.						
Anmerkung						
K 1.000,--						
Dr.Pk/HP 4.XI.43..						
Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und -zeit			
400	580		1936			
Zugekommen von		Treibhand	Kiste Nr.			
Bezirk		OS/00	3157			

A 51170 - K 9 - 50 - 10/13 - 50cm - Allgemein - De.

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand Bild . Cyprian Meiernik ;
 Don Quijote u. Sanjo Panzo

Material Guache auf Papier.

Signatur links unten.

Im versilberten Holzrahmen mit Goldrand.
 Passe-partout, unter Glas.

2.11.1932
 NARODNÍ G. ERIT.
 Osvědčeno dne 28.3.1931
 M. N. 1884

Zwachsprotokoll 60.688.
 Standort Prager Museum

Inventar Nr. 5
 Negativ

Erhaltungszustand

Tr.: B 126
 L 1136

Anmerkung

K 1.000,--

Dr. Pk/HP
 10.XI.43

Ursprungsort und -zeit

1930

Zugekommen von Treuhand
 OS/00

Kiste Nr. 2157

Bezirk

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG / ŽIDOVSKÁ RADA STARŠIČ V PRAZE
 KULTURABTEILUNG / KULTURNÍ ODĚLENÍ

ZE

Gegenstand Bild: A, Motive c. Zwei Mädchen mit Blumenvasen.		Zwischprotokoll 60.684	Standort JIFB4
Material Oel auf Pappe.		Inventar Nr.	Negativ
In roter Abendbeleuchtung, im Abendkleide zwei Mädchen. Vor ihnen am Tisch eine Vase mit Blumenstraus. Signatur links unten. Im Holzrahmen mit reichen alt-pstinischen Gipsdekorationen.			
Höhe 480 Breite 650 Gewicht um 1930		Anmerkung K 1.500,--	
Zugelommen von Treuhand 05/00		Kiste Nr. 2157	
Bezirk		Dr. Pk/HP 10.XI.43.	

NARODNI VEDECKY MUSEUM
 PRAHA
 Tr.: B 136
 L 1137

STRAVA DER JUDEN IN PRAG
 KUHURABFANGUNG
 ZIDOVSKÁ RADA STARSICH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDĚLENÍ

309
 89 804 M
 a-b

Zwischprotokoll
 Inventar
 Nummer
 309
 89 804 M
 a-b

bei auf Innenwand.
 Nejedlý Otakar: Bergige Landschaft bei
 Sonnenaufgang

Bizelige Landschaft mit Resten einer
 Kapelle in der linken Seite des Bildes.
 Braune, grüne und gelbe Töne des Vorder-
 grundes verknüpfen im letzten Streifen
 der Biegel in Erblilaue ~~blau~~ Farben. Auf
 dem vielfarbigen Himmel, wo sich alle Töne
 des Vordergrundes wiederholen, im rechten
 Teil die aufgehende Sonne mit gelben Strahlen.
 In der rechten unteren Ecke Signatur:
 Ot. Nejedlý.
 Breite profilierte Holzleiste mit Gipsdeko-
 ration, vergoldet.

Ehellengezeichnet
 1651
 Transp. B 126

Odevzdáno
 NARODNÍ GALERII
 28. 3. 1944

Prag am 1935

Gene N.
 3 1 0 7 39 a/00

Gene N.
 3 1 0 7 39 a/00

Dr. Vlk. / St.
 14. 9. 1944

Dr. Vlk. / St.
 14. 9. 1944

STARŠIČ V PRAZE

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
KULTURABTEILUNG

ŽIDOVSKÁ RADA STARŠIČ V PRAZE
KULTURNÍ ODDELENÍ

Standort 1577/58
MFA 2

Zwachsprotokoll
60-654

Inventar Nr. 60
Negativ

Erhaltungszustand

Gegenstand Bild. S a l z m a n n :
Weiblicher Akt.
Kniestück.

Material Oel auf Leinwand.

Auf einer roten Decke sitzende Frau.
Die Hände hinter dem Kopf gehoben.
Signatur rechts unten.
Profiliertes, vergoldeter Holzrahmen.

Odevzdáno ERIL
MARODNI GA. ERIL
28. 3. 1938
2. ze dne 28. 3. 1938
M. W. M. W.

Uspisovací a - zeif

Höhe	Breite	Gewicht
550	450	

1931

Zugekommen von Treuhand
OS/00

Kiste Nr. 2157

Bezeichnung

Anmerkung

K 500,--

DI. PK/HP
10. XI. 45.

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA **ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE**
KULTURABTEILUNG **KULTURNÍ ODĚLENÍ**

Gegenstand **Bild: V. S i c h r a**
Liegender Frauenakt.

Material **Oel auf Leinwand.**

Im profilierten, matt-grau staffierten Holzrahmen.
Signatur links unten.

*Operace ER II
 Odeřová 1951 Tr.: B 126
 V. S i c h r a
 V. S i c h r a
 1930*

Zwischprotokoll
60.623

Standort *St. F. H. H.*

Inventar Nr. *10*

Material *NEGALIX*

Ehaltungszustand

Anmerkung
K 500,--
Dr. Pk./HP
5. XI. 43.

Ursprungsort und -zeit		
Höhe	Breite	Gewicht
490	930	1930


Zugekommen von **Treuhand**
OS/00

Bezirk

Kiste Nr. **2157**

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
KULTURABTEILUNG

ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand	Bild . V. S i c h r a : Damen-Porträt.		Zuwachsprotokoll 60.704	Standort ZFD	Negativ
Material	Öl auf Leinwand.		Inventar Nr.		
Hüftbild, 3/4 nach rechts. Stark decolletiert. Blond, Schlitzaugen. Hintergrund Carminrot und grau. Signatur rechts oben. Im braun angestrichenen Weichholzrahmen.					
Erlaubnis	Obezpečeno NARODNÍ GALLERY Obdrženo 28.3.1951 2.1.317 1934				
Höhe	Breite	Gewicht	Anmerkung		
660	500		Tr.: B 126 L 1128. K 500, -- Dt. Pk/HP 10.XI.43.		
Zugekommen von		Kiste Nr.			
Treuhand OS/00		2157			
Bezeichnung					

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
KONJURABTEILUNG

ZIDOVSKA RADA STARSICH V DRAZE
KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand: E 1 1 d		Zuschreibeprotokoll: 60.540.	Standort: ZMFA3
Material: Jan Slavíček: Ein Stillleben aus Orangen und Weinkelch Aquarell auf Papier.		Inventar-Nr.: 5	Negativ
<p>Signatur links unten: Jan Slavíček, Sorrento. 1938.</p> <p>Im reich mit allvergoldeten Guibsddekoration geschmückten Dekorativem, unter Glas.</p> <p>Odevzdáno NARODNÍ GALERII 28. 3. 1951 212. ze dne 28. 3. 1951 N. 1951</p>		Erhaltungsgrund: TR. B 126 L 1034/22	
Höhe: 620	Breite: 500	Anmerkung: K 2.000,	
Zugelassen von: Tresňák		Dr. P. K. R. P.	
Kiste Nr.: 3 1 5 7		4-XI-43	
Gewicht: Sorrento 1938.		09/00	
Bezeichnung: Benik			

Dr. P. K. R. P. 4-XI-43

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG
KULTURABTEILUNG

ZIDOVSKA RADA STARŠICH V PRAZE
KULTURNÍ ODDELENÍ

Gegenstand		Zwischenstück		Stempel	
Bild: V. Š p á l e : Illustration zur Babicka,		60.537.		VF	
Material		Inventar Nr.		Negativ	
Aquarell auf Papier		5		1158/A/B	
Die Grossmutter geht mit Kindern spazieren. Im vergoldeten, profilierten Holzrahmen. Leinwand Passepartout unter Glas. Signatur recht unten : Š . 30.					
Erwerb		Erhaltungszustand		Anmerkung	
395		44D		Transport B 126	
Zusammen von Treuhänder		Ursprungsort und -zeit		L 1135	
08/00		Prag 1930		K 500,--	
Karte Nr.		2157		Dr. P. A. ...	

Odevidato ERII
NARODNI GA ERII
dne 28. 3. 1951
z. j. 312 z e
z. j. N 1951 71/6-

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
KULTURABTEILUNG



ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand Bild: V. Š p á l a .

Jugoslavische Landschaft.

Material Aquarell auf Papier.

Am Ufer der tiefblauen Adria, in einer Bergland-
schaft ein Dorf mit Kirche.
Sign. rechts unten, V. Špála 23.,
Prof. vergold. Holzrahmen, Glas.

Odezvědano
NARODNÍ GALERIE
28. 3. 1951
č.j. 312 ze dne 1. 11. 1951

Zuwachprotokoll 60.572	Standort MFAA A
Inventar Nr. 5	Negativ
Erhaltungszustand Tr. B 126 L. 1138/63	
Anmerkung K 800,-- Dr. Pk/HP 4. XI. 43.	

Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungort und -zeit
480	630		Jugosl. 1923
Zugekommen von Treuhand OS/00		Kiste Nr. 2157	
Beizik			

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
 KULTURABTEILUNG

ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand Bild.		V. Š p á l a :		Zuwachprotokoll	Standort
Material Oel auf Leinwand.		Grosse Blumenvase.		60.693	Standort <i>203</i>
Im slowakischen Bauernkrug ein grosser Blumenstrauss, aus Tulpen, Iris etc. Signatur rechts unten 36. Im vergoldeten, profilierten Holzrahmen mit geklebten, gepressten Eck-Dekorationen		Inventar-Nr.	Negativ	Erhaltungszustand	
		5			
Höhe 950 Breite 700 Gewicht		Tr.: B 126 L 1030		Anmerkung	
Zugelommen von Treuhand OS/00		Kiste Nr. 2157		K 5.000,-- Dr. Pk/HP IO.XI.43.	
Bezirk		Opatz barto MARODNÍ GAVIETII 2.8.3.1951 Ursprungsd. Nr. zeit 2.1.312 z 1.1.1954 1956			

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG KULTURABTEILUNG
 STARŠI ŽIDOVSKÁ RADA STARSÍCH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDELENÍ

Gegenstand Bild :
 V. Š p á l a :
 Städtchen im Sommer.

Material Oel auf Leinwand.
 Zwischen Bäumen eine Dorfkirche mit
 Zwiebelturm, rechts im Vordergrund ein
 kleines Hotel.
 Signatur links unten 1936.

Im vergoldeten, profilierten Holzrahmen
 mit weisser Einlage.

Odevzdáno
 MARODNI GALERII
 28.3.1951
 zpr.
 2. j. 312 z 1936
 1936

Höhe	Breite	Gewicht
650	810	

Zugekommen von Treuhand
 OS/00
 Kiste Nr. 2 1 5 7
 Bezirk

Zuwachprotokoll 60.694.	Standort: <i>28.3.1951</i>
Inventar Nr. <i>5</i>	Negativ

Erhaltungszustand
 TT.: B 136
 L 1039

Anmerkung
 K 3.000, --
 Dr. Pk/HP
 10.XI.43.

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
 KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODĚLENÍ

Gegenstand		Bild : Ž u f a n . Grosser Blumenstrauss.		Zuwachsprotokoll	Standort
Material		Aquarell auf Papier.		60.588.	Negativ
Beschreibung		In einer kugeligen Blumenvase ein Strauss aus Wiesenblumen. Sign.rechts unten. Bořivoj Žufan. In rot-grün lackierter Holzleiste, Passepartout, Glas.		Invantar Nr.	
Erhaltungszustand				Tr. B 126	
Höhe		570		L 1016	
Breite		440			
Gewicht					
Zugekommen von		Treuhand OS/00			
Bezirk		Prag, um 1925			
Kiste Nr.		3 1 5 7		Anmerkung	
				K 500,--	
				Dr.Pk/HP	
				4.XI.43.	

Original Nr. 1211
 28.3.1954
 1.11.1964

RADA STARŠICH V PRAZE

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAHA
KULTURABTEILUNG



ŽIDOVSKÁ RADA STARŠICH V PRAZE
KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand **B i l d .** **Boř. Ž u f a n :**
Waldlandschaft

Zuwachprotokoll
60.692

Standort
65
5777B4

Material **Oel auf Leinwand.**

Inventar Nr.
5

Negativ

Unter dichten Bäumen ein Haus, rechts im Vordergrund eine weiss gekleidete Frauengestalt.
Breiter Holzrahmen, Gold- und Silber staffiert.

Erhaltungszustand

*MAKOVNI GARHILLI
COPEZZANO
1964
1964
1. N. 1964*

Höhe	Breite	Gewicht	Ursprungsort und -zeit
650	1000		1925

Tr.: B 126
L 1141

Zugekommen von **Treuhand**

Anmerkung
K 1.500,--

Bezeichnung
Kitse Nr. 2157

Dr. Pk/HP
10.XI.43.

PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURNÍ ODDĚLENÍ

AMSTERNAT DER JUDEN IN PRAG ŽIDOVSKÁ RADA STARŠÍCH V PRAZE
KULTURABTEILUNG KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand Bild. Boř. Z u f a n :
Interieur.

Materiel Aquarell auf Papier.

Beim offenen Fenster auf einem Tischchen
eine Blumenvase, Sopha und ein Taburett.

Im rot-grau staffierten Holzrahmen,
Passé-partout, unter Glas.

Zuwachsprotokoll
60.711

Standort

Inventar Nr.

R

Napověť

51774

Erhaltungszustand

Tr.: B 136
L 1017

Anmerkung

K 500,--

Dr. Plk/HP
10.XI.43.

ODĚZDÁNO
NÁRODNÍ GALERII
Praha dne 28.3.1951
N 1984

Höhe Breite Gewicht

908 608
450 600

Zugekommen von Treuhand
08/00

Karte Nr. 3157

Bezirk

STARŠICH V PRAZE

ALTESTENRAT DER JUDEN IN PRAG
 KULTURABTEILUNG
 ŽIDOVSKÁ RADA STARŠICH V PRAZE
 KULTURNÍ ODDĚLENÍ

Gegenstand Bild Damenporträt.		Zuwachprotokoll 60.648	Standort JFAA
Material Oel auf Leinwand.		Inventar Nr. 5	Negativ
Sitzendes Mädchen mit rotem Hund im Schoss. Kniestück Enface. Im braunen Kleid. In roter Manille. Sitzend, die Hände auf die Lehne eines Sessels gestützt. Lichtblond.			
Odevzdáno NARODNÍ GAZETĚ 2.1.312 ze dne 28.3.1951 1.1.1954			
Höhe 1100	Breite 800	Erhaltungszustand	
Zugekommen von Treuhand		Anmerkung	
Bezeichnung OS/00		K 1.500,--	
Kiste Nr. 2157		Dr. Pk/HP 5. XI. 43.	